Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1 2/3 Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2 1/6 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 504. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 28. October 1874.

Deutschland.

Berlin, 27. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Director Bauer zu Soldin den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; den pensionirten Ober-Förstern Mohr zu Wildeck im Kreise Rotenburg und Dehnert zu Leidenhofen im Kreise Marburg, und dem Regierungs-Repositar Heynemann zu Hanau den Rothen Adlerorden 4. Klasse; dem Rittergutsbesitzer v. Klitzing auf Dziembowo im Kreise Chodziesen das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Lehrer und Organisten Eggert zu Praust im Kreise Danzig und dem Lehrer und Kantor Rolle zu Beneckenstein im Kreise Nordhausen den Adler der Inhaber desselben Ordens; und dem Schneidermeister Carl Müller zu Münden im Kreise Göttingen die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Wegebau-Inspector Röse in Diepholz den Charakter als Baurath verliehen.

Se. Majestät der König hat den nachbenannten Kaiserlich brasilianischen Beamten in Rio de Janeiro Orden verliehen und zwar: den rothen Adler-Orden erster Klasse dem Minister und Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Visconde de Caravellas; den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern dem General-Postdirector Luiz Plinio d'Oliveira; den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse den Sections-Chefs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, J. Teixeira de Macedo und Joao Luiz Keating; so wie den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse den Beamten Luiz Pedro da Silva Rosa, Alfredo Carneiro do Amaral und Napoleao de Sequeira Lamaix, sämmtlich im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Zahlmeister der Kaiserlichen Direction der Posten, Joaquim Fancisco Lopez Anjo.

Dem ordentlichen Lehrer Dr. Heußner am Gymnasium zu Cassel ist das Prädikat: „Oberlehrer" beigelegt worden. Der Pfarrer Lorch zu Willershausen ist als ordentlicher Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Petershagen berufen worden. Der Seminar-Hülfslehrer Genz zu Cammin ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Franzburg versetzt worden. Dem Cantor Dr. Albert Thierfelder zu Brandenburg a. H. ist das Prädikat: „Musik-Director beigelegt worden.

Berlin, 27. October. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute militärische Meldungen sowie den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen, empfingen den Kaiserlich deutschen Botschafter Grafen Münster und gewährten dem Professor Camphausen eine Sitzung zu einem in der Ausführung begriffenen größeren Bilde. Um 5 Uhr fand im Palais ein militärisches Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen waren. (Reichsanz.)

[Ueber die zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers und Königs] im Jasnitzer Wildpark am 22. und 23. October d. J. abgehaltenen Jagden gehen dem „Reichs-Anz." noch folgende Mittheilungen zu:

Nach kurzer Fahrt mit dem in Ludwiglust am Donnerstag 10 Uhr Morgens bereit gehaltenen Extrazuge der Berlin-Hamburger Bahn langte Se. Königliche Hoheit der Großherzog mit Seinen Hohen Gästen, Sr. Majestät dem Kaiser, Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Carl von Preußen, dem Prinzen August von Würtemberg, Ihren Hoheiten den Herzogen Wilhelm und Paul Friedrich von Mecklenburg nebst zahlreichem Gefolge an der Haltestelle zu Picher an. Die dortige Gemeinde hatte im Verein mit der Bahnhofsverwaltnng den Anhaltspunkt mit einem provisorischen Perron mit Ehrenpforten festlich geschmückt und empfing die Hohe Gesellschaft mit lebhaften Hochrufen. Nachdem Se. Majestät den Schulzen und die anwesenden Beamten Sich vorstellen lassen und mit leutseligen Worten begrüßt hatten, traten die Hohen Herrschaften in Fürstlichen Equipagen die Abfahrt zum ersten Treiben unter Führung eines Jagdjunkers an. Bei Jasnitz erreichte der lange Zug den Wildpark, dessen Eingangsthor in eine mit den stärksten Hirschgeweihen gekrönte Ehrenpforte verwandelt war, und traf um 11 Uhr auf dem Rendezvous ein, lebhaft empfangen von dem üblichen Jagdrufe der Jägerei. Unter Führung des Ober-Jägermeisters begaben sich dann die Hohen Herrschaften auf die für sie hergerichteten Stände des 1. Treibens in den sogenannten Häckertannen, welche längs des Mühlenbaches in einem breiten, von dichten Tannen begrenzten Wiesenthale hergerichtet waren und durch größere Buchen und Eichen Schutz vor dem drohenden Regen boten. Die Cavaliere fanden in einem zweiten Treffen Platz, und nachdem Alles geordnet, verkündeten muntere Hornsignale den Anfang der Jagd. Schritt für Schritt setzte sich die Treiberlinie in Bewegung, in Ordnung gehalten von berittenen Förstern und aufgebotenen Revierjägern. Bald zeigten sich auch einzelne Stücke Wild auf der Wiese und zogen vorsichtig den verdeckten Ständen der Herrschaften näher. Dort, von einzelnen Schüssen empfangen, stürmten sie gegen die Treiberlinie zurück, machten mehr und mehr Wild rege, wurden wieder gegen die Wiese gedrängt, und, als sich der Kreis verengerte, hatten sich über 100 Stücke Rothwild zusammen gerudelt, welchen es gelang, durch die ruhige Haltung der Leute sämmtlich auf die Wiese vorzudringen. Es war ein sehenswerthes Schauspiel, diese Menge von Wild in wilder Flucht längs der hochgelegenen Stände hinstürmen zu sehen; mehrere Stücke erlagen den wohl gezielten Schüssen, und allgemeiner Jubel erscholl, als Se. Majestät unter andern einen starken Zwölfender unterm Feuer zusammenschossen und gleich darauf mit kunstgerechter Hand einen durch die vielen Schüsse aufgeschreckten Hasen erlegten. Nachdem die Jagd abgeblasen, vereinigte sich die Gesellschaft in dem waidmännisch decorirten Jagdzelte an wohlbesetzter Frühstückstafel: Se. Majestät auf einfachem Rohrstuhl, die Hohen Herrschaften und das Gefolge auf Brettbänken, ein Augenblick des Schutzes vor dem stärker werdenden Regen. Der Himmel klärte sich bald wieder auf, die ansehnliche Strecke — 8 Stücke Rothwild, 2 Rehe, 1 Hase — wurde begangen und die Wagen konnten zur Fahrt nach der zweiten Suche bestiegen werden. Auch hier standen die Herrschaften in grünen Jagdschirmen an einer größeren Blöße, sahen eine Menge von Wild, hatten auch Gelegenheit, hier und da einen Schuß anzubringen; leider aber ertönte des strömenden Regens wegen das Signal „Hahn in Ruh", und die Treiber mußten auf halbem Wege abbrechen. Die Hohen Herrschaften kehrten eine Stunde früher, als beabsichtigt, direct nach Ludwigslust zurück.

Der zweite Tag war zu einem eingestellten Jagen auf Sauen im sogenannten Schneitelholz in Aussicht genommen, und das Wetter gestaltete sich, obgleich früh Morgens sehr stürmisch, doch so günstig, daß die Hohen Herrschaften zu bestimmter Stunde Morgens 11 Uhr auf dem Rendez-vous eintrafen. Se. königliche Hoheit führte Se. Majestät auf den Lauf der als Contrajagen eingerichteten Suche. Hart an den Netzen stand der kaiserliche Schirm, demselben zur Rechten folgte der Platz Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs, sodann Se. königliche Hoheit der Prinz von Württemberg, Se. königliche Hoheit der Prinz Carl, Se. Hoheit der Herzog Wilhelm, und wiederum an den Netzen stand Se. königliche Hoheit der Kronprinz. Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog, Se. Hoheit der Herzog Paul mit dem Jagdgefolge wurden an der einen Außenseite des Jagens postirt. Kaum war angeblasen, so passirten die durch Treiber angerührten Sauen den Stand Sr. Majestät, versuchten bei den Cavalieren durchzubrechen, wurden wieder und wieder über den Lauf gebracht und lagen Sr. Majestät in beständigem Feuer. Bis zum Frühstück, das in ähnlicher Weise wie Tags zuvor servirt wurde, war die Hälfte der eingestellten 84 Sauen auf der Strecke, auch die Mehrzahl der wehrhaften Keiler erlegt, und es wurde die Jagd mit Saufindern fortgesetzt. Das Geläute der Meute, die schallenden Signale erfüllten mit frohem Jagdgetöse den Wald. Als um 4 Uhr abgeblasen ward, waren sämmtliche Sauen auf der Strecke, darunter 37 Hauptschweine. Se. Majestät hatten 26 Sauen aufzuweisen. Die Hohe Jagdgesellschaft verließ das Revier sehr befriedigt. (Reichsanz.)

D.R.C. [Der Geh. Ober-Reg.-Rath Stieber] ist aus den rheinischen Bädern, wo er Heilung für seine gichtischen Leiden suchte, wieder hier eingetroffen. Die Badekur hat seinen leidenden Zustand in nicht unerheblichem Maße erleichtert.

Gewinn-Liste der 4. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.

Nachdem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168, ohne Gewähr.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. königl. preußischeu Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:

3 Gewinne von **5000** Thlrn. auf Nr. 26,839, 79,868 und 85,527.

2 Gewinne von **2000** Thlrn. auf Nr. 47,011 und 55,643.

45 Gewinne von **1000** Thlrn. auf Nr. 1995. 6719. 11,455. 13,577. 17,563. 18,635. 19,865. 20,869. 21,733. 23,127. 23,431. 25,046. 25,948. 27,535. 29,252. 31,189. 33,664. 37,596. 38,053. 39,691. 42,487. 47,276. 49,111. 49,737. 51,626. 52,274. 59,310. 60,211. 68,275. 70,610. 73,463. 75,876. 76,268. 78,125. 80,931. 81,885. 82,627. 83,410. 84,794. 88,011. 91,451. 91,703. 91,788. 92,893 und 93,972.

42 Gewinne von **500** Thlr. auf Nr. 8. 3618. 5006. 6451. 7221. 7379. 8129. 9369. 9452. 10,806. 13,048. 13,396. 13,442. 17,644. 17,709. 21,351. 26,937. 33,657. 35,427. 36,603. 42,257. 43,046. 45,948. 48,103. 48,374. 49,368. 53,035. 63,734. 65,023. 71,586. 73,135. 75,414. 80,818. 82,389. 84,648. 86,461. 87,756. 87,857. 89,394. 90,816. 91,375 und 92,343.

73 Gewinne von **200** Thlr. auf Nr. 4267. 4403 5796. 6737. 9332. 10,270. 10,419. 10,439. 12,613. 15,350. 16,790. 17,222. 17,355. 18,890. 21,183. 21,754. 22,096. 22,477. 22,791. 22,815. 23,123. 23,684. 27,976. 28,005. 29,273. 29,685. 31,607. 33,054. 34,318. 37,087. 38,310. 38,768. 39,551. 40,974. 41,126. 42,315. 42,742. 45,534. 48,125. 50,352. 51,514. 54,068. 54,240. 59,715. 63,083. 63,332. 63,793. 66,176. 66,674. 66,712. 67,093. 67,560. 68,003. 71,040. 71,760. 72,742. 73,852. 74,970. 75,573. 75,973. 77,033. 77,186. 81,262. 82 492. 83,103. 85,045. 85,707. 87,087. 89,381. 90,309. 90,396. 90,514 und 91,654.

Gewinne zu **70** Thlr. (Nur die Gewinne zu 100 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

18. 80. 95. 144. 75. 90. 287. 386. 448. 509. 13. 649. 71 (100). 84. 798. 866. 952. 60. 74. 1005. 134. 60. 232. 91. 301. 13 (100). 75. 86. 400. 21. 537. 641. 78. 99. 772. 87. 863. 911. 19. 53. 2043 76. 81. 370. 86. 519 (100). 651. 86 (100). 701. 37. 840. 991. 3103. 37. 58. 77. 241. 69. 76. 358. 90 (100). 411. 33. 64. 583. 665. 861. 927 (100). 29. 92. 4019 (100). 37. 59. 127. 51. 55. 61. 295. 375. 432. 509. 64. 85. 607. 69 (100). 705 (100). 43. 842. 49. 907. 95. 5000. 3. 104. 91. 209. 383 (100). 499. 523. 93. 708. 21. 32. 64. 71. 815. 904. 32. 53. 89. 6006. 20. 116. 21. 70. 230. 345 (100). 67. 405. 7. 54. 704. 60. 842. 50 (100). 59. 81. 935. 7126. 56. 70. 223. 59. 62. 357. 81. 562. 71. 94. 627. 68. 702. 60. 849. 58. 72. 904. 7. 8153. 64. 208. 36. 308. 467. 98. 589. 640. 71 (100). 74 (100). 741. 810. 30. 36. 64. 65. 66. 82. 89. 902. 83. 9407. 641. 700. 21. 802. 938 (100). 50. 83. 91.

10,105. 27. 46. 48. 252. 98. 365. 94. 444. 47. 68. 552. 58. 99. 672. 99. 788. 800 (100). 72. 945. 11,000. 17. 41. 78. 80. 121. 31 (100). 48. 91. 93. 201. 22. 62. 87 (100). 343. 74 (100). 426. 73. 76 (100). 93. 99. 530. 43. 65. 95. 693. 99. 719. 21. 828. 12,027. 64. 105. 29. 74. 228. 77. 329. 445. 83. 95 (100). 553. 85. 610. 14. 40. 52. 702. 72. 845. 55. 76. 938. 13,074. 86. 151. 78. 90. 262. 368. 489. 542 (100). 628. 46. 58. 83 (100). 86. 744. 818. 14,003. 152. 293. 338. 71. 83. 96. 433. 518. 58. 76. 640. 46. 80 (100). 98. 701. 97. 846. 930. 36. 67. 74. 15,060. 77. 119. 44. 264. 362. 606. 9. 45. 53. 750. 99. 831. 902. 51. 68. 16,011. 19. 259. 63. 363. 82. 430. 48. 517. 92. 93. 685. 796. 99 (100). 848 (100). 907. 24 (100). 65. 70. 71 (100). 90. 17031. 93. 129. 56. 220 (100). 307. 10. 15. 509. 21. 28. 71. 616. 94. 99. 701. 21. 43. 47. 63 (100). 892. 906. 21. 68. 18,105. 33. 94 (100). 212 (100). 28. 49. 71. 83. 312. 15. 33. 34. 35. 51 (100). 97. 422. 37 (100). 39. 563. 64. 89. 677. 706. 19. 58. 823. 76. 937. 71. 19,078. 88. 97. 161. 237. 59. 89. 300. 15. 421. 542 (100). 74. 643. 66 (100). 720. 44. 48. 829. 82. 924. 48. 50. 53.

20,058. 245. 60. 377. 80. 406 (100). 21. 506. 75. 633. 93. 804. 86. 21,029. 32. 70. 87. 136. 91. 276. 89. 335. 38. 75. 89. 436. 94. 506. 75. 99. 615 (100). 41. 71. 858. 918. 42. 22,005. 26. 42. 143. 86 (100). 234. 98. 378. 88. 429. 30. 90 (100). 581. 620 (100). 39. 48. 710. 41. 65. 83. 801. 76. 77. 949. 56. 23,038. 154. 66 71. 92. 215. 39. 89. 90. 335. 74. 488. 93. 574. 97. 600. 60. 785. 810. 19. 41. 61. 972. 24,025. 38. 71. 177. 88 (100). 207 (100). 26. 36. 89. 312. 79. 434. 510. 24. 605. 711. 26. 802. 22. 81. 988. 90. 25,017. 57. 124. 46. 86. 97. 268. 76. 300. 57. 71. 445. 63. 573. 699. 701. 66. 77. 84. 86. 826. 59. 26,012. 60. 74. 136. 54. 289. 97. 376. 92. 561. 622. 704. 11. 68. 806 (100). 22. 957. 69. 85. 27,046. 58. 120. 69. 80. 90. 309. 507. 75. 696. 845. 82. 911. 23. 86. 28,137. 71. 389. 578. 92. 625. 704. 36. 37. 97. 818. 937. 93. 29,037. 56. 87 (100). 95. 106. 27 (100). 37. 96. 213. 22. 40. 59. 326. 32. 443. 52. 85. 92. 514. 83. 613. 27. 53. 93. 746. 68. 82. 862. 925. 39. 97.

30,013. 18 (100). 30. 89. 131. 260. 346. 419. 20. 36. 78. 94. 98. 513. 35. 627. 37. 94. 764. 805. 37. 49. 919. 94. 31,036 (100). 47. 77 (100). 205. 13. 51. 425. 44. 515. 63. 77. 43 (100). 706. 10. 35. 58. 93. 829. 89. 954. 55. 72 (100). 87. 32,300. 31 (100). 442. 559 (100). 65. 611, 65. 85. 770. 857. 33,116. 41. 283. 362. 436. 500. 7 (100). 85. 649. 71. 766. 69. 904. 99. 34,149. 212 (100). 26 (100). 82. 388. 423. 59. 677 (100). 773. 86 (100). 853. 934. 57. 35,161. 80. 215. 47. 93. 311. 51. 61. 488. 89. 513. 25. 42. 93. 98. 647. 75. 765. 933. 93. 36,056. 101. 38. 225. 42. 75 (100). 397. 481. 571 (100). 78. 735. 47. 823. 24 (100). 68. 912. 56. 37,186. 303. 43 (100). 439. 595. 97. 777 (100). 869. 85. 915. 38,033. 62. 63. 84. 124. 52. 218. 72. 397. 543. 678. 95. 711. 86. 826. 89. 925. 39,031. 164. 222. 300. 442. 91. 562. 600 (100). 723. 28. 29. 95. 99. 844. 67 (100). 68. 73.

40,090. 107. 270. 97. 520. 52. 605. 713. 877. 82. 41,052. 65. 83. 99. 198. 206. 394. 470. 87. 599. 718. 856. 955. 96. 42,012. 26 (100). 199. 275. 300. 65. 499. 508 (100). 623. 879 (100). 993 (100). 43,023. 30. 54. 75. 109. 36. 89. 91. 216 (100). 376. 418. 63. 98. 530. 645. 733. 48 (100). 822. 986. 44,187. 217. 92. 373. 77 (100). 81. 400. 9. 20. 530. 75. 675. 97. 780. 94. 854. 83. 966. 94. 45,103. 95. 396. 433. 551. 602. 710. 44. 48. 830. 58. 60. 914. 46,034. 297. 330 (100). 37. 407. 42. 70. 504. 31. 39. 668. 701. 19. 818. 65. 984. 47,019. 146. 77. 356. 62. 90. 413. 526. 708 (100). 75 (100). 90. 96. 919. 20. 48,062 (100). 158. 83. 230. 64. 69. 324. 427. 45. 62. 78. 507. 73. 90. 613. 718. 77. 96 (100). 871. 909. 32. 49,017. 149. 57 (100). 58 (100). 440. 83. 663. 702. 822. 37. 927. 94.

50,011. 36. 37. 111. 267. 481. 533. 37. 654. 736. 66. 818. 26. 918. 39. 51,047. 52. 82. 84. 191. 203. 56. 79. 304. 42. 415. 614. 733 (100). 829. 904. 73. 88. 52,047. 75. 84. 223. 77. 423. 51. 54. 508. 11. 59. 97. 647. 68. 85. 746. 59. 68. 73. 77. 843. 44. 49. 97 (100). 939. 44. 53. 78. 95. 53,008. 120. 222. 55. 360. 458. 538. 69. 77. 654. 74. 717. 23. 825. 55. 903. 15. 45. 83. 54,098. 119. 205. 28. 69. 96. 425 (100). 83. 523. 39. 606. 27. 28. 76. 78. 90 (100). 798. 947. 99. 55,001. 33. 37 (100). 117. 72. 86. 93. 213. 346. 441. 639 (100). 56,031. 103. 5. 34. 60. 391. 431. 44. 83. 535. 55. 76. 615. 29. 55. 83. 701. 943. 93. 57,074. 84. 150. 215. 18. 19. 26. 55. 345. 403. 5. 521. 43. 59. 97. 665. 66. 98. 721. 53. 848. 93 (100). 98. 915. 48. 58,043 (100). 60. 102. 45. 254. 71. 95. 337. 39. 52. 74. 418. 71. 527. 94. 620. 80. 81. 747. 839. 59,136. 43. 48. 407. 17. 29. 42. 95 (100). 556. 603. 12. 18. 22. 34 (100). 704. 53. 87. 868. 82. 955.

60,069. 79. 106. 38. 42. 71. 74. 308. 14. 31. 459. 500. 22. 50. 99. 639. 705. 76. 61,041. 91. 190. 214. 29. 58 (100). 68. 357. 427. 76. 89. 629. 786. 852. 75. 88. 93 (100). 931. 58. 96. 62,069. 108. 9. 12. 69 (100). 209. 32. 36. 47. 73. 327. 410. 70. 501. 9. 15. 48. 80. 82. 688. 709. 827. 37. 979. 82. 63,188. 212. 97. 301. 19. 431 (100). 37 (100). 66. 503. 5. 9. 13. 98. 624. 69. 773. 828. 911. 98. 64,018. 37. 161. 92. 290. 330. 51. 407. 73. 548. 749. 58. 71. 88. 886. 900. 49. 84. 65,106. 10. 22. 30. 71. 253. 61. 401. 9. 39. 89. 95. 508. 39. 610. 703. 14. 42. 84. 815. 67. 66,006. 104. 67. 82 (100). 208. 30. 71. 313. 36. 94 473. 551. 63. 91. 659 (100). 725. 37. 68. 839. 41. 936 (100). 54. 89. 96 (100). 67,013. 78. 92. 168. 256. 68 (100). 336. 56. 421. 502. 20. 47. 618. 33. 49. 97. 709. 960. 68,062. 197. 215. 49 (100). 77. 374. 578. 603. 39. 72. 730. 50. 80. 800. 2. 48. 66. 68. 905. 18. 62. 92. 69,015. 90. 95. 213. 68. 74. 84.357. 84. 470. 78 504. 21. 65. 85. 603. 93. 701. 18 (100). 31. 34. 63. 802. 5. 925 (100). 60. 83.

70,180. 254. 377. 84. 436. 590. 654. 728. 36. 41. 816. 93. 969. 71,086. 108. 223. 323. 41. 86. 406. 23 (100). 81 (100). 88. 535. 39. 57. 607. 94. 744. 51. 56. 819. 28. 32. 52. 58. 905. 72,053 (100). 64. 82. 146. 246. 50. 60 (100). 391. 403. 27. 94. 513. 20. 696. 727. 35. 827. 37. 76 (100). 902. 25. 73,045. 111. 22. 32. 91. 227. 51. 56. 73. 92. 304. 57. 79. 96. 409 (100). 24. 505. 66. 607. 83. 84. 816. 972. 80. 74,168 205. 368. 433. 36. 59. 628. 93. 704. 66 (100). 85. 818. 71. 989. 75,010. 16. 44. 57. 85. 116. 99. 257. 305 (100). 18. 86. 460. 98. 570. 72 (100). 95. 661. 69. 752. 809 (100). 46. 934 (100). 60 (100). 76,176 (100). 97. 217. 375. 400. 36. 76. 87. 515. 617. 34. 95. 704. 894. 77,104. 84. 98. 158. 217. 67 (100). 88. 319. 41. 96 (100). 414. 24. 535. 70. 612. 37. 76. 730. 860. 902. 59. 78,006. 147. 223. 314. 53. 90. 414. 97. 516. 82. 85. 701. 57. 890. 79,012. 65. 123. 53. 95. 223. 68. 80. 91. 383. 90. 402. 28. 62. 69. 502. 13. 617. 23. 79. 731. 50. 83. 84 (100). 817. 35. 953. 75.

80,040. 115. 43. 69. 251. 64. 71. 317 (100). 84. 440. 537. 63. 745. 48 (100). 72. 808. 964. 66. 81,023. 28. 60. 85. 99. 124. 43. 220. 75. 309. 408. 30. 44. 82. 520. 30. 85. 613. 61 (100). 85 (100). 723. 58. 67. 895. 913. 51 (100). 82,053 (100). 174. 93. 95. 255. 301. 424. 31. 630. 764. 73. 879. 920. 69. 89. 83,003. 59. 129. 383. 86. 409. 92. 553. 89. 618. 54. 63 (100). 70. 708. 78. 805. 46. 49. 909. 84,098. 132. 219. 50. 76. 323. 36. 52. 71. 72. 403. 502. 65. 67. 84. 85. 612. 22. 29. 809. 38 (100). 43. 45. 922 (100). 36. 85,030 (100). 41. 57. 68. 140. 70. 77. 94. 215. 49. 62. 82. 391. 408. 80. 659. 88. 720. 823. 28. 38. 39. 69. 901. 4. 44. 85. 95. 86,001. 47. 81. 97. 98. 148. 77. 209. 10. 23. 24. 344. 78. 401 (100). 14 33. 51. 539. 61. 610. 46. 878. 81. 900. 23. 69. 92. 87,227. 338. 81. 97. 478. 575. 645. 743. 72. 843. 992. 88,028. 30. 96. 116. 82. 307. 28. 51. 413. 25. 49. 516. 600. 760 (100). 911. 61. 87. 96. 89,052. 70. 97. 118. 216. 80. 89. 323. 29. 92. 541. 57. 609. 21 (100). 79. 701. 7. 37. 815. 49. 70. 994.

90,121. 49. 87. 90. 349. 423. 35. 81. 508. 600. 717. 83. 811. 52 (100). 55. 979. 91,006. 48 (100). 125. 238. 42. 61. 66. 307. 16 (100). 28. 440. 65. 78. 503 (100). 76. 613. 23. 44. 46. 75 (100). 88. 731. 35. 836. 51. 929. 92,051. 56. 163. 95. 221. 35. 69. 332. 59. 69. 91. 482. 722. 63. 84. 847. 998. 93,007. 65. 72. 105. 9. 20. 34. 291. 348. 54. 493. 521. 57. 675. 775. 841. 94,068. 116. 288. 308 (100). 38. 58. 452. 78. 79. 614. 19. 74. 761. 62. 97. 800. 70. 93. 933. 57. 89 (100).

[Militär-Wochenblatt.] Nachstehende außeretatsm. Sec.-Lieutenants Roehl, Gaedke v. Niederschl. Feld-Art. Regt. Nr. 5, v. Szczutowski Thomas, Weisbrodt v. Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, Herkt, Schmidt I., Schramm, Grützmacher vom Oberschl. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 sämmtlich zu Artillerie-Officiren ernannt. — Weber, Portepee-Fähnr. vom Niederschl. Feld.-Art.-Regt. Nr. 5, v. Gilgenheimb, Piper, Promnitz, Port.-Fähnrs. vom Schl. Feld-Art.-Rgt. Nr. 6, Stolzenburg, König, Wagner, Por.-Fähnr. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, sämmtlich zu außeretatsmäßigen Sec.-Lt. befördert. v. Hellfeld, Major vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, als Bats.-Commdr. in das Garde-Fuß-Art.-Regt. versetzt. Weigelt, Gen.-Major und Commdr. der 1. Fuß-Art.-Brig., Richter, Major vom Garde-Fuß-Art.-Regt, Roerdansz, Oberst und Commdr. des Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, von dem Verhältniß als Mitglied der Prüfungs-Commission für Art.-Pr.-Lts. entbunden; Gehtmann, Major à la suite des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 und Director der Oberfeuerwerker-Schule, zum Mitglied der Prüfungs-Commission für Art.-Pr.-Lts. ernannt.

Nachstehende außeretatsmäßige Seconde-Lieutenants Behrens, Dieme, vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Giese, Naschke Fromm, v. Domarus, Loewe vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, letzterer unter gleichzeitiger Stellung à la suite des Regts. und Versetzung zur Lehr-Comp. der Art.-Schieß-Schule, sämmtlich zu Art.-Officieren ernannt. Günzel, Port.-Fähnr. vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 zum außeretatsmäßigen Sec.-Lt. befördert. Wild, Pr.-Lt. von der Res. des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, früher Pr.-Lt. in der 5. Art.-Brig., im stehenden Heere und zwar als überzähl. Pr.-Lt. im Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 wiederangestellt. Frhr. v. Buddenbrock, Pr.-Lt. vom 1. Schles.-Gren.-Regt. Nr. 10, von seinem Commdo. als Adj. der 25. Inf.-Brig. entbunden. Schneider, Zeughauptm. vom Art-Depot in Cosel, zum Art.-Depot in Stralsund, Andres, Zeuglieut. vom Art.-Depot in Posen, commandirt bei der Depot-Verw. der Art.-Prüfungs-Comm., unter einstweiliger Belassung in diesem Commando, zum Art.-Depot in Breslau, Strohé, Zeuglieut. vom Art.-Depot in Stettin, zum Art.-Depot in Neisse versetzt.

Vogel, Hauptm. à la suite der See-Art. Abth. und Art.-Director bei der Werft in Wilhelmshaven, zum Major befördert. Sorsche, überzähliger Pr.-Lt. vom See-Bat., in die vakant gewordene Pr.-Lts.-Stelle eingerückt. Kuntze, Sec.-Lt., bisher im 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 52, Hammerschmidt, Sec.-Lt., bisher im 5. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41, bei der Marine, und zwar als Sec.-Lts. mit ihren Patenten, im Sec.-Bat. angestellt. Gervasis, Pr.-Lt. vom Sec.-Bat. Behufs Uebertritts zur Land-Armee, von der Marine ausgeschieden.

v. Dannenberg, Gen.-Maj. und Commdr. der 4. Garde-Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Inf.-Brig. versetzt und gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte von Potsdam beauftragt. v. Berger, Oberst und Commdr. des 5. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 32. Inf.-Brig., v. Rosenzweig, Oberst, beauftr. mit der Führung der 36. Inf.-Brig., zum Commdr. dieser Brig., v. Briesen, Oberst, beauftr. mit der Führung der 2. Inf.-Brig., zum Commdr. dieser Brig., v. Gravert, Oberst und Commdr. des 1. Großherzogl. Hess. Inf.-(Leibgarde-)Regts. Nr. 115, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commdr. der 12. Inf.-Brig., ernannt. v. Thile, Oberst und Commdr. des 3. Garde.Regts. z. F., mit der Führung der 4. Garde-Inf.-Brig., unter Stellung à la suite des gedachten Regts., v. Rauchhaupt, Oberst und Commdr. des 3. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 66, mit der Führung der 29. Inf.-Brig., unter Stellung à la suite des gedachten Regts., Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Oberst und Commdr. des 3. Garde-Gren.-Regts. Königin Elisabeth, mit der Führung der 11. Inf.-Brig., unter Stellung à la suite des gedachten Regts., beauftragt. Schulz, Oberst und Commdr. des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78, mit der Uniform dieses Regts. zu den Offiz. von der Armee versetzt. v. d. Groeben, Oberst vom 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, zum Commdr. des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78 ernannt. Schlegel, Hauptm. und Comp.-Chef im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Major befördert. v. Koblinski, Gen.-Major und Commandeur des 29. Inf.-Brig., v. Rex, General-Major und Commandeur der 32. Inf.-Brig., beide als Gen.-Lts. mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Muschwitz, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

⊙ **Berlin**, 27. Oct. [Dementi. — Die Standesämter. — Bismarck. — Die spanische Note. — Die Schul-Inspection am Rhein.] Aus französischen Blättern ist in eine hiesige Zeitung eine Mittheilung übergegangen, daß eine hervorragende Persönlichkeit aus Berlin vor einigen Tagen den Herrn v. Keudell in Rom besucht und in einer Unterredung mit demselben die Verhaftung des Grafen Arnim berührt habe. Als Herr v. Keudell im Laufe des Gesprächs versichert, der einzige Grund der strengen Maßregel gegen den Grafen sei dessen Weigerung, die verlangten amtlichen Papiere herauszugeben, habe der Andere geäußert: „Aber er kann sie ja gar nicht herausgeben, weil sie sich schon in den Händen des Kaisers befinden." Wenn nun schon bisher die französischen Blätter nicht für zulässig gelten, so ist es schwer zu begreifen, wie ein Berliner Blatt solche Nachrichten wiedergeben kann, ohne sie mit Zeichen der Verwunderung reichlich auszustatten. Für jeden Kenner der Persönlichkeiten und Verhältnisse ist es einleuchtend, daß jene Erzählung nur Phantasiegebild ist. Wenn diese Actenstücke sich in den Händen des Kaisers

befändett, wären sie sicher schon zum auswärtigen Amt zurückgekehrt. — Ein hiesiges Blatt nennt einen Verwaltungsbeamten als denjenigen, welcher zur Besetzung des Ober-Präsidiums für die Provinz Berlin in Aussicht genommen sei. Dem gegenüber können wir nur darauf hinweisen, daß nach zuverlässigen Angaben die Frage, ob überhaupt die Ernennung eines Ober-Präsidenten für die Provinz Berlin erfolgen, oder eine Personal-Union für die Provinzen Berlin und Brandenburg in Ausführung kommen wird, noch gar nicht entschieden ist. Allem Anschein nach gehen die Absichten der Regierung auf das in zweiter Linie angedeutete Programm hinaus, und in diesem Stadium kann selbstverständlich von einer Candidatur für das noch gar nicht speciell in Aussicht genommene Ober-Präsidium nicht die Rede sein. — Bisher wurde die Statistik der Bevölkerung vorzugsweise nach den Kirchenbüchern aufgestellt. Nach dem Wegfall derselben ist nun in Anregung gekommen, die Thätigkeit der Standesbeamten dafür in Anspruch zu nehmen. Nach Anhörung des statistischen Bureaus sollen ihnen dazu auch Zählblättchen übergeben werden und wird ihnen dafür eine besondere Entschädigung in Aussicht gestellt. — Fürst Bismarck wird heut Abends noch zurück erwartet; es bestätigt sich, daß derselbe nach Eröffnung der Reichstagssession und Erledigung der dringendsten vorliegeuden Geschäfte sich nach Lauenburg begeben und dort einen kurzen Aufenthalt nehmen wird. Die Nachrichten über die Nothwendigkeit der persönlichen Theilnahme des Fürsten an den Würzburger Verhandlungen sind als unzuverlässig zu bezeichnen. Neuerdings hat sich in der Presse ein Streit darüber erhoben, ob die bekannte Beschwerde der spanischen Regierung über das Verhalten der französischen zur Kenntniß der Großmächte gebracht worden sei. Die Thatsache ist nun von verschiedenen Seiten gemeldet und auch, soweit die deutsche Regierung dabei in Frage kommt, von der „Prov. Corr." bestätigt worden. Jetzt wird das ganze Factum von der französischen Presse in Abrede gestellt. Man wird diesen ganzen Streit aber wohl auf diplomatische Silbenstecherei zurückführen können und bezieht sich die Ableugnung lediglich auf die Form der Mittheilung, insofern nämlich in dieser Angelegenheit eine officielle Communication zwischen der spanischen Regierung und den Großmächten nicht stattgefunden hat. — In der Rheinprovinz hat die Uebertragung der Kreis-Schulaufsicht von den katholischen Geistlichen auf die weltlichen Schulinspectoren in ausgedehntem Maße im Laufe des Jahres stattgefunden. Die Schulinspectoren haben von Seiten der Lehrer uud Gemeinden vertrauensvolles Entgegenkommen gefunden und wird die Einrichtung von allen nicht direct zur Opposition Gehörenden mit Freuden begrüßt. Auch ein Theil der Pfarrer stellt sich zu der neuen Institution freundlich und bietet ihre Mitwirkung den Kreisschulinspectoren bereitwillig an; zu Conflicten zwischen beiden ist es noch nicht gekommen.

= **Berlin,** 27. October. [Bismarck. — Das Apothekerwesen. — Das Bankgesetz.] Fürst Bismarck trifft heute Abend hier ein und wird bei der Eröffnung des Reichstages anwesend sein. Wir erfahren, daß der Reichskanzler völlig gekräftigt zu den Geschäften zurückkehrt. Die Wunde, welche er bei dem Attentat davongetragen, ist völlig vernarbt, neben der Narbe am rechten Handgelenk ist indessen ein rother Fleck zurückgeblieben, noch immer fällt dem Fürsten das Schreiben schwer, er empfindet dabei einen Druck auf dem Gelenk; zur Zeit steht es noch nicht fest, ob der Fürst sich noch nach seiner Lauenburgischen Besitzung begiebt. — Es scheint sich zu bestätigen, daß die Reichsregierung aus den Beschlüssen der Enquête über das Apothekerwesen keinen Anhalt für die Gesetzgebung gewonnen hat, allein nichts destoweniger bleibt es die ausgesprochene Absicht eine einheitliche gesetzliche Regelung des Apothekerwesens herbeizuführen, es sind deshalb directe Verhandlungen mit den Regierungen in Aussicht genommen. — Für Morgen ist eine Plenarsitzung des Bundesrathes zu erwarten, in welcher hauptsächlich die in den Ausschüssen festgestellten Etatsgruppen den Gegenstand der Berathung bilden sollen. — Das Bankgesetz wird nach dem Etat an das Plenum gelangen; aus dem bereits erwähnten Ausschußbericht sei noch Folgendes hervorgehoben: Der Bericht constatirt, daß die Bestimmungen über die Erwerbung und den Verlust der Befugniß der Noten-Ausgabe, über die Stückelung, Einlösung, Deckung und Circulation der Noten, sowie über den Geschäfts-Betrieb der Zettelbanken im Allgemeinen keiner principiellen Beanstandung in den Ausschüssen unterlagen, man fand vielmehr die bezüglichen Bestimmungen des Entwurfs geeignet, die Creditfähigkeit der Banknoten zu sichern und das Publikum vor Nachtheilen zu bewahren. Mehrfache Bedenken erregten dagegen die Vorschläge, welche eine Beschränkung des Notenumlaufs dadurch zu erreichen suchen, daß die ungedeckten Noten mit einer einprocentigen bezw. mit einer fünfprocentigen Steuer belegt werden sollen. Der Bericht vertheidigt die Maßregel nach allen Richtungen und bestreitet, daß sich das im Entwurfe vorgeschlagene Experiment als höchst nachtheilig für Handel und Industrie darstelle, da es nach Ansicht der Minorität der Ausschüsse zu einer dauernden Erhöhung des Discontsatzes führen und den Banken die Möglichkeit benehmen sollte, in Krisen entsprechend Credit zu gewähren. — In dem Berichte wird auch des (badischen) Antrages auf Ueberführung der königl. preußischen Bank in ein centrales Bank-Institut erwähnt und hinzugefügt, der antragstellende Bevollmächtigte sei von der Ansicht ausgegangen, daß neben dem jetzigen Entwurfe, der im Allgemeinen annehmbar erscheine, ein weiterer Entwurf über die Umwandelung der Preußischen Bank in eine Reichsbank ausgearbeitet werde. Die Preußische Bank sei bereits thatsächlich ein centrales Institut, denn es existire nur ein verhältnißmäßig kleines Gebiet, in dem sie nicht schon Geschäfte mache und falls einzelne Banken früher oder später ihrem Leben freiwillig ein Ziel setzen, so werde sie ihre Thätigkeit auch auf deren Gebiet ausdehnen. Diese Ausdehnung sollte nur durch eine Reichsbank erfolgen, welche den Fortbestand der übrigen Zettelbanken nicht ausschließen, sondern lediglich den Notenumlauf zu reguliren und eine ungesunde Circulation zu verhüten hätte. Die Errichtung einer Reichsbank müsse schon dermalen um so mehr ins Auge gefaßt werden, als sie nicht blos vom Handelsstande, sondern voraussichtlich auch im Reichstage werde verlangt werden. Die Mehrheit der Ausschüsse vermochte diesen Antrag nicht zur Annahme zu empfehlen. Derselbe läßt sich nach deren Ansicht mit dem Systeme des vorliegenden Entwurfes nicht vereinigen, da letzterer den Interessenten Verzichte ansinne, zu denen sie sich nicht entschließen könnten, wenn sofort die Errichtung einer Reichsbank in Aussicht genommen würde, und eben so wenig wäre der Reichstag im Stande, unter der Ankündigung einer weiteren Vorlage über den Entwurf Beschluß zu fassen. Zudem hat die preuß. Regierung, da sie sich für die Vorlage erklärte, bereits unzweideutig Stellung genommen und schon deshalb scheine eine weitere Verhandlung mit derselben über die Reichsbank nicht veranlaßt.

[Der Reichstag.] Der „Reichsanz." bringt folgende Bekanntmachung: Die Eröffnung des zum 29. d. M. einberufenen Reichstages findet an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar: für die Mitglieder der Evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 12 Uhr, für die Mitglieder der Katholischen Kirche in der St. Hedwigkirche um 12½ Uhr abgehalten werden. — Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung werden in dem Bureau des Reichstages, Leipzigerstraße Nr. 4, am 28. October in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 29. October, Vormittags von 8 Uhr ab, offen liegen. — In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung ausgegeben.

[Der Proceß gegen den Grafen Arnim.] Die „N. Pr. Z." erklärt: Die „Post" hatte gestern Abend die Nachricht gebracht, das Befinden des Grafen Arnim hätte sich plötzlich so verschlimmert, daß seine Entlassung aus der Charité möglicherweise noch heute erfolgen würde. Dem gegenüber können wir constatiren, daß der Graf zwar in der That recht leidend, eine besondere plötzliche Verschlimmerung seines Zustandes aber nicht eingetreten ist. Jedenfalls befindet er sich gegenwärtig noch in der Charité und von einer Anweisung zu seiner Entlassung ist bisher noch nichts bekannt geworden. Die Bewachung ist dieselbe wie zuvor; doch dürfen die Familienmitglieder ihm in Beisein eines Gerichtsbeamten Besuche abstatten. Heute geschah dies, wie wir hören, seitens der Frau Gräfin.

Bremen, 24. Octbr. [Französische Rücksichtslosigkeit.] Die „Weser-Z." theilt auch in Betreff des vor einiger Zeit gemeldeten rücksichtslosen Benehmens des französischen Dampfers „Ville du St. Nazaire" gegen die gegenwärtig in Bremerhaven liegende deutsche Bark „Cap Horn" Folgendes mit, wodurch die früheren Angaben bestätigt werden:

Die deutsche Bark „Cap Horn", Capitän Tutein, auf der Reise von Bassein nach Bremen, befand sich nach 120 Tagen Reise am 16. September d. J. auf 36° 40′ N. und 35° 12′ W., gegen Ostwind kreuzend, als Nachmittags 3 Uhr, beim schönsten Wetter und leichter Brise der nach dem englischen Canal zusteuernde französische Postdampfer „Ville du St. Nazaire" sie überholte und dicht, in einer Entfernung von etwa einer Schiffslänge, an ihr vorbeifuhr. Capitän Tutein, dem sich nach längerer Zeit zum ersten Male passende Gelegenheit bot, seinem Rheder in Hamburg Nachricht von seinem Schiffe geben zu lassen, wollte dieselbe sofort benutzen und ließ zu diesem Zwecke seine deutsche Flagge mit dem Fragewimpel (ein Zeichen, daß man vermittelst Signalflaggen miteinander zu sprechen wünscht) darunter aufhissen. Obgleich dieses ein bei allen civilisirten Nationen auf See eingeführtes Zeichen ist und daher von dem Capitän des französischen Postdampfers nicht mißzuverstehen war, so wurde dasselbe doch Seitens desselben vollständig unbeachtet gelassen und sah Capitän Tutein sich genöthigt, seine deutsche Flagge, die er dem französischen Schiffe zum seemännischen Gruße aufgezogen hatte, wieder einziehen zu lassen, ohne daß dieser in irgend einer Weise erwidert worden. Dem Capitän Tutein und seiner Mannschaft war diese Mißachtung um so peinlicher, als dieselbe vor den Augen vieler auf dem Verdeck des französischen Dampfers versammelten Passagiere ausgeübt wurde, nnter welchen verschiedene, ebenso wie mehrere Officiere des Dampfers, während des Vorbeisegelns fortwährend durch Ferngläser nach der „Cap Horn" hinsahen. Obiger Vorfall würde eher in Vergessenheit gerathen sein, wenn dem Capitän Tutein nicht einige Wochen später am 3. October ein ähnlicher Fall passirt wäre. An diesem Tage befand sich nämlich die „Cap Horn" nach der Schiffsrechnung am Ausgange des englischen Canals, ohne daß der Capitän bis jetzt nach langer Reise Gelegenheit zur Vergewisserung der Richtigkeit seines Chronometers gehabt hatte, als kurz vor Mittag eine aus dem Kanal kommende Bark direkt auf sie zusteuerte. Im Vorbeifahren erwies sich dieselbe als eine französische und nahm Capitän Tutein, der von der Unhöflichkeit eines französischen Postdampfschiffscapitäns nicht auf eine solche bei allen übrigen französischen Capitänen schließen mochte, sofort Veranlassung, durch Aufhissen der deutschen Flagge und der betreffenden Signalflaggen bei dem Capitän des französischen Schiffes, der aus dem Canal kommend ihm leicht genaue Auskunft geben konnte, anzufragen, auf welcher Länge sich das Schiff zur Zeit befände. Leider blieb auch dieses Mal Gruß und Anfrage vollständig unbeachtet, welches um so verwerflicher erscheinen muß, als im internationalen Seeverkehr jeder Seemann einem andern gern und sofort derartige Fragen, welche nur zur Sicherheit des Schiffes und dessen Mannschaft, sowie zur Beförderung der Reise gestellt werden, bereitwilligst beantwortet, zumal jeder nachdenkende Seemann sich sagen muß, daß er über kurz oder lang in ähnliche Lage kommen kann. Capitän Tutein hatte denn auch noch selbigen Tages die Genugthuung, von einem ebenfalls aus dem englischen Kanal kommenden norwegischen Schiffe vermittelst Signalisirens die richtige geographische Länge des Schiffspunktes zu erfahren, wonach er seine Berechnungen verbessern konnte.

⊙ **Aus der Rheinprovinz,** 26. October. [Nachwahl zum Abgeordnetenhause in Köln. — Altkatholisches.] Unter den beiden liberalen Parteien in Köln ist jetzt über die bevorstehende Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den ausgeschiedenen Assessor Pauli erfreulicher Weise bereits eine vollständige Einigung erzielt worden. Dem Vernehmen nach beschloß das Wahlcomite der nationalliberalen Partei an dem im vorigen Jahre mit der Fortschrittspartei eingegangenen Compromisse auch für die Nachwahl festzuhalten. Was die Personenfrage anbetrifft, so wird die Fortschrittspartei jedenfalls den mehrfach genannten Advocat-Anwalt Velter aufstellen, den die Nationalliberalen unzweifelhaft acceptiren. Die Wahl des Genannten ist hiernach gesichert, da die Fortschrittspartei mit circa 170, die Nationalliberalen mit circa 160 Stimmen zusammen gegenüber den Clericalen mit circa 157 Stimmen die unbedingte Majorität haben. Hieran wird auch ein Protest nichts ändern, welchen in einer am 24. d. M. abgehaltenen, sehr schwach besuchten Versammlung die Mitglieder des „Demokratischen Vereins" gegen die auf heute seitens des Oberbürgermeisters ausgeschriebenen Ersatzwahlen der Wahlmänner in Köln beschlossen haben, indem sie behaupten, daß die Zahl der durch Verziehen, Tod, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte &c. ausgeschiedenen Wahlmännner eine bei Weitem größere sei als die Behörde anführe. nämlich wenigstens 50 statt der von letzterer angenommenen 11. In der demokratischen Urwähler-Versammlung trat auch der zur Centrumspartei gehörende Herr Dr. Nöggerath als Redner auf. — Bischof Reinkens hat gestern in Köln in der Pantaleonskirche die Firmung an 60 Kindern der altkatholischen Gemeinde vollzogen. Diese stattliche Zahl der Firmlinge giebt einen erfreulichen Beweis für die beträchtliche Verbreitung der altkatholischen Gemeinde unter der kölner Bevölkerung. Die Feier begann mit einem Hochamt, nach welchem Bischof Reinkens an die zahlreiche Versammlung eine längere, die gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse scharf beleuchtenden Ansprache richtete.

Dreihausen, 25. October. [Das Treiben der hessischen Renitenten.] Der „H. M. Z." schreibt man: Am 21. d. M. sollte die Leiche des Veteranen und Pflastermeisters Otto zu Dreihausen zur Erde bestattet werden. Seine Tochter ließ durch ihren Gatten, den Gastwirth Weidemüller aus Leidenhofen, den vom königlichen Consistorium neu eingesetzten Pfarrer Dettmering bitten, die Leiche ihres verstorbenen Vaters zum Friedhofe zu begleiten und ihm eine Leichenpredigt zu halten. Ein Schwiegersohn des Verstorbenen dagegen, dessen Frau aber gestorben war, wollte die Leiche vom renitenten Pfarrer Schedtler beerdigt wissen. Zur bestimmten Stunde erschienen Herr Pfarrer Dettmering und Lehrer Trusheim vor der Wohnung des Verstorbenen, um seine irdische Hülle dem Friedhofe zuzuführen. Aber siehe da, eine Leiche ist nicht im Hause zu finden. Man läßt durch den anwesenden Gendarmen Stückrath suchen und findet dieselbe in einem Stalle versteckt. Die Todtenbahre ist zwar da, aber besetzt mit Renitenten. Der Geistliche macht auf das Unanständige, die Baher als Bank zu benutzen, aufmerksam, aber Murren und Brummen ist die Antwort. Erst als sich Herr Dettmering in würdiger Weise wiederholt an den anwesenden Bürgermeister mit der Aufforderung wendet, Ordnung zu chaffen, wird die Bahre frei. Man will nun die Leiche heben lassen, aber die Träger sind Renitente und leisten keine Folge. Es werden nichtrenitente Träger bestellt. Da nehmen die Anhänger Schedtlers eine drohende Haltung an. Holzscheite stehen als Waffen bereit; Drohworte werden ausgestoßen, daß selbst der herzhafte Weidemüller zurückgeschreckt. Doch Herr Pfarrer Dettmering ist nicht nur ein frommer Geistlicher, sondern auch ein muthiger Mann. Er ermuthigt die Träger, die Leiche aufzunehmen; es ist nicht möglich; Geistlicher und Lehrer verlassen den Hof, der Gewalt weichend. Bald darauf wälzt sich eine ungeordnete Masse Menschen verschiedenen Geschlechts und Alters unter rohem Gesang durch die Straßen dem Friedhofe zu, die Leiche mit sich führend. Siegestrunken will man durch's Friedhofsthor; es ist verschlossen. Ein Subject sprengt jedoch mit einer Rotthacke das renitente Thor und man senkt den Sarg in die Gruft. Herr Schedtler war nicht im Leichenzug, wohl aber Frau Schedtler. Ersterer soll indessen die Leichenrede im Hause des Verstorbenen gehalten haben. Die Renitenz in Dreihausen hat ihren Höhepunkt erreicht; die Zustände werden lebensgefährlich. Wiederholte Fenstereinwürfe sind vorgekommen, selbst Chaisenscheiben des Herrn Superintendenten Kümmel sind am Tage der Einführung Dettmerings durch Steinwürfe zerstört worden. Dem Lehrer Trusheim ist blutige Rache gedroht und der ausgezeichnete Pfarrer Dettmering wird auf alle mögliche Weise verleumdet. Können solche Zustände denn gar nicht beseitigt werden?

Darmstadt, 24. October. [Der Redacteur der „N. Hess. V."] Rudolph Ramspeck, wurde gestern vor das hiesige Stadtgericht geladen, wo ihm eröffnet wurde, daß er wegen eines Anfangs Juli in den „N. H. V." erschienenen Kritik eines Werkes des Hauptmanns Rau in Gießen, über „das heutige Spanien", der Beleidigung angeklagt sei. Herr Ramspeck behauptete die volle Berechtigung der Kritik, deren Wahrheit er übrigens beweisen werde.

München, 25. October. [Zur Conversion der Königin-Mutter.] In der Stadtpfarrkirche zu Ebermannstadt wurde am 18. d. der Uebertritt der Königin-Mutter durch ein Hochamt mit Te Deum, Predigt &c. gefeiert. Wie das „Bamb. Volksblatt" mittheilt, war vom Pfarramte auch um die Erlaubniß nachgesucht worden, die Feier mit Tagreveille und Böllerschüssen feiern zu dürfen; das Bezirksamt Ebermannstadt hat jedoch diese Erlaubniß verweigert, da der Confessionswechsel auch einer sehr hochgestellten Persönlichkeit keinen genügenden Anlaß zu weltlichen Feierlichkeiten biete, bloße „Demonstrationen" aber um so mehr vermieden werden müssen, als die Bevölkerung des Amtsbezirks und selbst im Städtchen Ebermannstadt eine confessionell gemischte ist und derartige Vorgänge nur zur Störung des confessionellen Friedens führen.

Frankreich.

* **Paris,** 25. October. [Ueber den Besuch des Prinzen von Wales beim Herzog v. Mouchy] berichtet die „Liberte" aus Mello (dem Landsitz des Barons Seliere) vom 24. folgendes: „Heute gegen 12 Uhr Nachmittags traf der Prinz auf dem Nordbahnhofe ein, wo ihn ein Vetter des Herzogs von Mouchy, ein Herr Standish, empfing. Während der Fahrt sprach der Prinz von den Ereignissen von 1870 und drückte Herrn Standish sein Bedauern aus, „daß die Erfordernisse der englischen Politik ihm nicht immer gestattet hatten, seine wohlwolleuden Gesinnungen für Frankreich auszudrücken." Um 1½ Uhr lief der Zug in Heilles-Mouchy, der dem Schloß zunächst gelegenen Station, ein. Der Herzog von Mouchy, der noch immer an den Folgen des Falles leidet, den er vor Kurzem gethan, konnte den Prinzen dort nicht selbst empfangen. Sein Sohn, Franz v. Mouchy, war deßhalb gekommen, um den Prinzen zu begrüßen. Man hatte den jungen Mann in eine engliche Marine-Uniform gesteckt, was dem Prinzen ein Lächeln abzwang. Der englische Thronerbe selbst trug in seinem Knopfloch das Band der Ehrenlegion, das der französischen Mililärmedaille und einen Veilchenstrauß. Der Weg nach dem Schlosse wurde in einem mit Postpferden bespannten Wagen zurückgelegt. Bei der Ankunft des Prinzen wurde derselbe von dem Herzog und der Herzogin auf das Feierlichste empfangen. Auf dem Schlosse hatte man die Farben der Noailles (Mouchy gehört zu dieser Familie) und die englische Fahne aufgehißt. Der Prinz nahm hierauf das ganze Schloß in Augenschein und besichtigte längere Zeit die Collection der diplomatischen Actenstücke, welche ein Herzog v. Noailles, der 12 Jahre in England Botschafter war, gemacht hat. Dabei äußerte er: „Die Zeiten sind geändert; heute bleibt man nicht mehr 12 Jahre Botschafter und, wie es scheint, ist es gefährlich geworden, diplomatische Actenstücke für sich zu behalten". Dem Frühstück wohnten nur Bonapartisten bei, darunter Leon Chevreau, der ehemalige Minister, und der Graf v. St. Priest. Mit Ersterem unterhielt sich der Prinz nach dem Frühstück längere Zeit, wobei das Gespräch auf die Candidatur des Herzogs von Mouchy bei der Wahl am 18. in der Oise kam. Der Prinz bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß er sein Kreuz der Ehrenlegion und seine Militärmedaille, auf die er große Stücke halte, von dem Kaiser erhalten habe und daß er deshalb entzückt sein würde, bei der Wahl seines Vetters helfen zu können. Wenn man wolle, so werde er einige Briefe an die Wähler richten [?]. Nach einer Spazierfahrt im Park fuhr der Prinz — es war gegen 5 Uhr — nach Mello. Das Diner fand um 8 Uhr statt; 30 Bedienten versahen den Dienst. Der Fürst und die Fürstin v. Sagan wohnten demselben bei. Der Prinz war in Paris vor Mitternacht zurück." Der Berichterstatter der „Liberté" scheint sehr erfindungsreich zu sein.

[Die katholischen Sonntagsblättchen] haben auch ihre Bedenklichkeiten für den Clerus. Die eifrige Thätigkeit der Pfarrgeistlichkeit in Frankreich für diese Blättchen hat die Köpfe der Streithähne so erhitzt, daß die Erzbischöfe von Paris, Bordeaux, Lyon, Besançon u. s. w. ihrem Clerus streng verboten haben, fernerhin an Sonntagsblättern mitzuarbeiten.

[Die Akademie française] hat in ihrer Donnerstagssitzung die Daten der Aufnahme der drei neuen Unsterblichen festgesetzt, nämlich Herrn Mezières für den 3. December, Herrn Alex. Dumas für den 14. Januar und Herrn Caso für Ende Februar.

Großbritannien.

* **London,** 24. October. [Nena Sahib.] Die Nachricht, daß Nena Sahib gefangen worden sei, wird durch amtliche Telegramme der indischen Regierung bestätigt. General Daly telegraphirt von Indore an das indische Amt: Der Maharadscha Scindia habe den Rebellen mit eigener Hand ergriffen. Oberst Osborne, der politische Agent der indischen Regierung an Scindia's Hofe, habe, heißt es weiter, den Gefangenen besucht und derselbe räumte seine Identität ein und gab einige Angaben über sein Umherirren seit den Tagen des Aufstandes.

Für die englische Regierung ist bei der Ergreifung des grausamen Empörers der Umstand besonders angenehm, daß es ein Eingeborner war, welcher den Uebelthäter der Gerechtigkeit überlieferte. Scindia ist selbst ein Fürst der Mahratten, der in den schlimmsten Zeiten des Aufstandes treu zu England gehalten. Das eigene Interesse mag damals wie heute seinen Antheil bei dieser Haltung gehabt haben, denn Nena Sahib war, obschon der Sohn eines einfachen Brahminen, vom Peischwah der Mahratten adoptirt und nach indischem Recht und Herkommen zur Nachfolge berechtigt. Die Engländer beschlossen es bekanntlich anders, aber im Laufe des Aufstandes trug es sich gerade in Gwalior, auf Scindia's Gebiet, zu, daß die rebellischen Mahratten Nena zum Peischwah proclamirten. Der Flüchtling war somit Scindia nicht mehr persona grata als den Engländern.

[Die lang angekündigte Ueberreichung des Ehrensäbels und des Ehrenbürgerrechts der City an Sir Garnet Wolseley] fand gestern im Rathszimmer von Guidhall statt. Zugegen waren die Würdenträger der City, der Lord Mayor, die Aldermen und die Sheriffs, sowie verschiedene Corporationen mittelalterlichen Ursprungs. Punkt 1 Uhr erschien der Lord Mayor, angethan mit seiner von Gold strahlenden Amtstracht. Vor ihm her gingen der Keulenträger und der Schwertträger und hinter ihm kamen die Sheriffs, ebenso schmuckstrahlend und würdevoll. Nachdem sie Platz genommen, harrte man erwartungsvoll des Maunes, dem die City Ehre anthun wollte. Dieser aber wärmte sich indeß an einem wohlthuenden Feuer im Zimmer eines Alderman, um so schnell wie möglich seinen Eintritt in das Rathszimmer mit Vermeidung des Ganges durch die scharfkalte und feuchte Luft bewerkstelligen zu können. Da aber vor Guildhall eine Ehrenwache aufgezogen war und Spalier bildete und außerdem ein gewaltiger Volkshaufen den Sieger von Kumassie persönlich zu sehen wünschte, mußte sich Sir Garnet zu einem Flankenmarsche bequemen, der ihn an einer Hinterpforte von Guildhall durch einige Nebenstraßen vor den Haupteingang führte.

Die Wache präsentirte, die Menge schrie und klatschte und Sir Garnet erschien darauf vor den Edlen im Rathssaale. An seiner Seite ging — wie die „Chronik" meldet — stolz einher sein Biograph, ein Herr Lowe, der des Helden Leben und Thaten bald dem Publikum zu übergeben gedenkt. Sir Garnets Uniform war mit Orden besäet, umgürtet war er mit demselben Schwerte, das einst die Königin von England an den König von Aschanti geschenkt; als die Engländer Kumassie eroberten, fand man es auf dem Bette, welches Coffi in Eile verlassen; bei der nachherigen Versteigerung der Aschantibeute kauften es Sir Garnet's Stabsoffiziere an sich und machten es ihrem General zum Geschenke und während die eine Seite der Klinge die Aufschrift „Von J. Maj. der Königin Victoria an den König von Aschanti" trägt, prangt auf der andern: „Generalmajor Sir Garnet Wolseley von den Offizieren seines Stabes. Kumassi, 4. Februar 1874." Nachdem Sir Garnet mit dem Lord Mayor Händedrücke gewechselt, las der Town-Clerk den Bericht der letzten Sitzung des Gemeinderathes vor, welche sich auf die Feierlichkeit bezog und der vom Publikum oft durch Händeklatschen unterbrochen ward. Damit war denn Sir Garnet als Bürger der City aufgenommen. Der Meister der Tuchwerkergilde kündigte ihm darauf an, daß er im vorigen Mai zum Ehrenmitgliede der Gilde ernannt worden sei; der Kammerherr der City ließ ihn den Citybürgereid schwören und schließlich mußte er dann noch eine lange Lobrede des Kammerherrn bei Ueberreichung des Schwertes über sich ergehen lassen. Nachdem er diese Probe seiner Standhaftigkeit ruhig ausgehalten, nahm er das Schwert entgegen und richtete dann selbst an den Lord Mayor und die Anwesenden eine kurze und kräftige Dankrede. Damit schloß die Feierlichkeit ab.

[Kirchliches.] Während der Bischof von Bristol und Gloucester bei einer Visitation in Gloucester die Ansicht aussprach, daß von der „Liberation-Society" (dem Vereine, der sich die Abschaffung der Staatkirche zur Aufgabe gemacht) keine Gefahr für die anglikanische Kirche zu befürchten sei, rüstet dieser sich, im Gefühle seiner Kraft und Bedeutung, zu einem neuen Feldzuge. Ganz England, Schottland und Wales soll mit einem Netze von Agenturen bedeckt und systematisch von Agenten und Wanderpredigern bearbeitet werden. Schottland und Wales werden getrennt behandelt und ersterem soll besondere und vermehrte Sorgfalt zu Theil werden, da dort, nach der Ansicht der „Liberation-Society" der Weg durch die Abschaffung des Laienpatronats schon geebnet ist. Ein jährlicher Fonds von 20,000 Pfd. St. wird zu dieser Agitation erforderlich sein. Der Feldzug wird schon im Anfang des nächsten Monats durch eine Conferenz in Manchester eröffnet werden.

[Zur Statistik der Sittlichkeit.] Seit geraumer Zeit schon bildet die bedenkliche Ueberhandnahme brutaler Angriffe, meist auf Frauen und andere harmlose Personen, in England den Gegenstand ernstlicher Klagen in der öffentlichen Presse. Das englische Rowdythum, dem unter dem ermuthigenden Einfluß der übertriebenen Hätschelei, welche in den letzten Jahren den untersten Volksklassen zu Theil geworden, der Kamm stark geschwollen zu sein scheint, hat sich diesem neuen Unterhaltungsspiel mit einer Energie hingegeben, die es fraglich erscheinen läßt, welche zur Schau getragene Eigenschaft tiefere Abscheu verdient, die grobe Brutalität oder die verachtenswerthe Feigheit dieser muskulösen Söhne der Arbeit. Die Waffen, welche die Natur geliefert hat, obgleich in dergleichen Exemplaren des Menschengeschlechtes kräftig genug, reichen zu dem vollen Genusse des Spieles nicht aus. Das Haus und die Werkstatt müssen mit ihren vielartigen Utensilien zu Hilfe kommen, die beliebteste Waffe von Allen ist indessen der stark mit Nägeln beschlagene schwere Stiefel, den die Arbeiter hier zu tragen pflegen, bei welchem häufig nicht nur Hacken und Sohle, sondern auch die Zehe mit Metall geschützt ist. Die Opfer sind vornämlich die Frauen oder sonstige Lebensgefährtinnen der betreffenden Debutanten in zweiter Linie folgen Kinder, je jünger und widerstandsunfähiger, desto besser, sodann unschuldige und unbewaffnete Vorübergehende, und nur im äußersten Nothfalle fallen die Kampflustigen über einander her. Abwechselungsweise quälen sie auch jene einmal ein sich darbietendes Thier. Dies ist indessen neulich einem dieser Athleten übel bekommen, denn ein mißhandelter Esel rächte sich durch kräftiges Ausschlagen. Dafür mußte allerdings der Eigenthümer des Esels mit jämmerlicher Leibeszurichtung büßen, aber der Andere hatte doch auch eine ernstliche Lection weg. Die größte Ausbildung hat das moderne Prügelspiel in der Grafschaft Lancashire erfahren, doch auch in London haben es seine Liebhaber zu einer anerkennenswerthen Fertigkeit und einer ausgebreiteten Praxis gebracht. Im grellen Contrast mit der hier bewiesenen Grausamkeit steht die unbegreifliche Nachsichtigkeit der Magistrats-Personen, vor welchen als Polizei-Gericht die Prügelfälle zur Aburtheilung kommen. Die Nachsicht ist um so unerklärlicher, als doch nur verhältnißmäßig wenige Fälle zur Kenntniß der Behörde kommen, und in den meisten selbst vor diesen das Opfer, die mißhandelte aber demungeachtet anhängliche Frau, nicht als Belastungszeuge, sondern geradezu als Vertheidigerin des Mißhandlers auftritt. Gewöhnlich wird eins der niedrigsten Strafmaße verhängt. Es ist ja schon sprichwörtlich geworden, daß in England Beschädigung des Vermögens streng, Beschädigung der Person so gut wie gar nicht bestraft werden, und daß ein Unglücklicher, dem ein Paar Zähne ausgeschlagen werden, weit mehr Hoffnung auf Bestrafung des Thäters hegen darf, sobald sie vermöge ihrer Goldfüllung „Vermögen" repräsentiren, als wenn sie sich in dem an und für sich werthvollen Naturzustande befinden. Das Unwesen hat doch nun einen so hohen Grad erreicht, daß sich die Regierung zum Einschreiten veranlaßt sehen wird. Wenn die Magistratspersonen das Gesetz abschwächen, so läßt sich nur durch Aenderung des Gesetzes abhelfen. Vor Allem darf man annehmen, daß die Gestattung der Prügelstrafe als Züchtigung für dergleichen brutale Vergehen gute Dienste leisten wird. Wilde Thiere sind nur durch Thierstrafen zu bändigen. Der englische Rough macht sich aus dem Gefängniß nicht viel, aber vor Prügeln schreckt er zurück. Bei den Garottern hat die „Katze" sich recht gut bewährt. Ein weiteres Mittel wäre die Verweisung solcher Fälle, wenigstens über einen bestimmten Grad hinaus, vor die Assisen. Außerdem läßt sich im Allgemeinen das Gesetz gegen Körpervergehen verschärfen. Diese drei Mittel hat ein Schreiben im Auge, welches von Seiten der Regierung des Innern an die augenblicklich versammelte Magistratssession der Grafschaft Middlesex, und dem Vernehmen nach auch an andere Grafschaftsbehörden gerichtet worden ist. Das Schreiben nimmt auf die Ueberhandnahme des Uebels Bezug und bittet um Auskunft, ob nach Ansicht der betreffenden Behörde die Zahl der Anfälle — mit Ausnahme solcher von geringer Bedeutung oder unsittlichen Charakters — sich so stark vermehrt hat, um eine Gesetzesänderung zu erheischen. Ob es sich ferner empfiehlt, gewisse Fälle vor die Assisen oder die Vierteljahrssessionen zu verweisen. Ob eine Verlängerung des höchsten Strafmaßes wünschenswerth erscheint. Ob sich gegenüber anderen Verbrechen die Prügelstrafe bewährt hat, und ob sich ihre Anwendung im vorliegenden Falle empfiehlt. Mit Ausnahme des Parlamentsmitgliedes Peter Taylor, der sich lieber von einem Rowdy halb todtschlagen lassen würde als zugeben, daß diesem die „Katze" applicirt wird, wird wohl fest Jeder im Lande alle die vorgelegten Fragen bejahend beantworten, hat sich in irgend einem Falle die öffentliche Meinung deutlich ausgesprochen, so ist es hier der Fall. Der Staatssecretär Croß bittet um baldige Antwort. Es läßt sich annehmen, daß schon in nächster Session ein hierher einschlagender Gesetzentwurf dem Parlament vorgelegt werden wird, und damit wird sich die Regierung vom Lande großen Dank verdienen.

[Der Austritt des exkaiserlichen Prinzen oder Grafen Pierrefonds,] wie er in der Cadettenliste heißt, aus der Artillerieschule zu Woolwich ist im Monat März zu erwarten. Der Prinz beabsichtigt nicht, sich dem üblichen Abschiedsexamen zu unterwerfen, obwohl seine Freunde versichern, er würde es glänzend bestehen. Um übeln Nachreden zu entgehen, würde er klüger handeln, wenn er sich der Prüfung unterzöge.

Rußland.

E. **St. Petersburg**, 24. October. [Zur Ausführung des neuen Wehrgesetzes.] Mit den eifrigen Vorarbeiten des Militär-Ressorts für die bevorstehende erste Rekrutirung nach dem neuen Wehrgesetz geht die emsige Ausführung derjenigen Reglements Hand in Hand, welche den reorganisirten russischen Streitkräften im gegebenen Falle eine möglichst schnelle Mobilisirung, eine wohlgeregelte Operation und einen stets bereiten, eingeschulten Ersatz zu sichern bestimmt sind. Bekanntlich wird die Wehrkraft Rußlands fortan aus dem stehenden Heere, den Depot-Truppen und der Volks-Miliz gebildet werden. Hinsichtlich des ersteren, in das alle tauglichen zwanzigjährigen jungen Leute nach Bedarf einzutreten verpflichtet sind und dessen Dienstzeit im Maximum 6 Jahre währt, läßt das betr. Reglement die Eintheilung in Feld- und Lokal-Truppen bestehen, erweitert aber die Bestimmung der letzteren sehr wesentlich. In den je aus mehreren Gouvernements zusammengesetzten 14 Militärbezirken schon im Frieden mit dem Garnison-, Etappen- und Escortendienst betraut, so daß die Feldtruppen hier nur zur Aushülfe verwandt werden, haben die Lokaltruppen vom ersten Moment der Mobilisirung an diesen innern Dienst allein, indem sich ihre Bataillone zu Regimentern, ihre Detachements zu Bataillonen umgestalten, während die Feldtruppen sofort in voller Stärke auf den Kriegsschauplatz ausrücken. Zugleich fällt mit Ausbruch des Krieges den Lokaltruppen die Aufgabe zu, die gehörige Organisation der Depot- und Reserve-Cadres zu garantiren. Die zu den Lokaltruppen zählenden Platztruppen der Festungen, im Frieden 29 Bataillone, im Kriege eben so viele Regimenter, nehmen am Kampfe selbst Theil. Die Depottruppen sollen dem wichtigen Zweck dienen, die im Felde stehende Armee stets in ihrer erforderlichen Stärke zu erhalten. Aus den von der Fahne Beurlaubten und aus 9 Jahrgängen ausgedienter Mannschaften um den betr. auch im Frieden, zum stehenden Heere zählenden permanenten geringen Personalbestand concentrirt (förmliche Friedens-Cadres giebt es nicht), werden sich diese Depot-Truppen nach 15 Jahren annähernd auf 1 Million belaufen. Auf eine active Armee von 16 Garde-, 16 Grenadier-, 164 Linien-Regimentern zu Fuß, sowie 1 Garde- und 6 Linien-Schützen-Brigaden werden mit Ausbruch des Krieges 199 Depot-Bataillone formirt und während der ganzen Dauer desselben durch ununterbrochene Nachformation stets bereit gehalten, so daß in jedem Augenblicke 200,000 Mann Infanterie zum Ersatz für den Kriegsschauplatz zur Verfügung stehen. Sind die Depot-Truppen auf solche Weise verbraucht, so wird die Miliz, die jüngsten Serien zuerst, herangezogen, die dadurch gebildet und deren Stärke dadurch alljährlich vermehrt wird, daß diejenigen zwei Drittel der wehrpflichtigen jungen Leute ihr zugeschrieben werden, die nicht sofort um die Fahne versammelt werden. Gleichzeitig mit den zum Ersatz bestimmten Depot-Bataillonen werden Depot-Truppen und auch aus den ersten vier Serien der Miliz 164 Reserve-Bataillone zu 1000 Mann mit dem erforderlichen Train gebildet, entsprechend den 164 Linienregimentern, mit der Bestimmung, den Rücken und die Verbindungen der Feldarmee zu decken; auch können sie zum Garnisondienst und zur Verstärkung der Festungsbesatzungen verwandt werden. Auch sie haben keine besonderen Friedens-Cadres, auch ihr Kern ist im Voraus innerhalb des stehenden Heeres designirt. Diesen für die Organisation der Depot- und Reserve-Bataillone als Kern bestimmten Personalbestand an Offizieren und Mannschaften hat die neucreirte Administrativ-Instanz des militärischen Districts-Chef stets in Bereitschaft zu halten, welcher, obwohl unter dem Gouvernements-Commandeur stehend, doch eine der wichtigsten Militärpersonen der Provinz zu werden bestimmt ist. Er leitet auch die Rekrutirung und Mobilisirung der Truppen seiner Provinz, er verwaltet ferner das Kriegsmaterial, für dessen stets genügenden Vorrath er Sorge zu tragen hat, er commandirt über die Lokal- und über die Garnison-Truppen überhaupt; im Kriege formirt er die Depot- und die Reserve-Compagnien seines Districts. So charakterisiren sich denn die vier neuen Reglements über die Lokal-, Depot- und die Reserve-Truppen, sowie über die Verwaltung der ersteren in den Militärbezirken des europäischen Rußlands — die Ausnahmeverhältnisse der Bezirke Finnland, Orenburg und des Don allein bedingen Modificationen — als höchst bedeutungsvoll. Und mit Recht setzt der sachkundige Verfasser der zwei eingehenden Artikel, in denen das „Journal de St. Petersbourg" diese Reglements beleuchtet, für den Fall eines etwa nothwendig werdenden ernsten Vertheidigungskrieges große Hoffnungen auf die dereinstige russische Streitmacht, natürlich erst, wenn alle diese Bestimmungen dem Plane entsprechend durchgeführt sein werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. October. Angekommen: Se. Excellenz Graf v. Clam-Gallas nebst Frau aus Pruchna. (Fremdenbl.)

*** [Aus der Provinz] gehen uns andauernd Nachrichten über eine wahre Frühlings-Vegetation zu, die sich überall, in Garten und Feld, in Blüthen, Blumen und Früchten entwickelt. Fruchtbäume blühen, es werden Veilchen zu Sträußen gesammelt, reife Erdbeeren gepflückt 2c. 2c. — Die vergangene Nacht, in der das Thermometer auf 1° 5′ herabsank und alle Gegenstände im Freien mit einem dicken Reif überzog, wird diesem zweiten Frühlingstreiben wohl ein Ziel gesetzt haben.

m. **Sprottau**, 25. October. [Tages-Notizen.] Kürzlich beging der pensionirte Landbriefträger Schäfer mit seiner Ehegattin die Feier der goldenen Hochzeit, nachdem der Jubilar bereits das 50jährige Bürger- und das 50jährige Schützen-Jubiläum hinter sich hatte. Der Genannte erfreut sich noch einer solchen Rüstigkeit, daß er zeitweise noch Vertretungen für Briefbestellungen auf die benachbarten Ortschaften übernimmt. — Gelegentlich eines Scherzes, der sich am Freitage in der hiesigen Andreas'schen Holzbearbeitungs-Fabrik ein Arbeiter mit einem anderen Kameraden erlaubte, fuhr der letztere unversehens in ein Hobeleisen, wodurch dem Betreffenden die Sehnen und Adern des rechten Handgelenkes erheblich verletzt wurden und eine starke Blutung eintrat. Der Geschädigte hatte selbst ärztliche Hilfe aufgesucht, mußte aber, nachdem ihm diese geworden, mittelst Tragekorbes in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. — Gestern früh erhing sich ein auf der Glogauerstraße wohnhafter Böttchermeister in der einem seiner Mitbewohner gehörigen Lumpenkammer. Lebensüberdruß scheint die Ursache dieses Schrittes zu sein. — Unter dem Schwarzvieh in hiesiger Gegend herrscht seit einiger Zeit die Krankheit des Rothlaufes und sind daran schon viele Thiere entweder gefallen oder getödtet worden. Da die meisten derselben einen guten Theil der Mastung schon durchgemacht haben, so erwächst manchem der Besitzer ein recht empfindlicher Verlust. — Laut Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Liegnitz wird der auf den 31. October d. J. anberaumte Viehmarkt in Primkenau wegen der in der Nähe dieses Ortes herrschenden Lungenseuche nicht abgehalten werden.

△ **Steinau a. O.**, 26. October. [Stadtverordneten-Sitzung. — Eichen im Strombett. — Betrug.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten nahm der letzte Punkt der Tagesordnung längere Zeit in Anspruch; es betraf derselbe ein aufzunehmendes Darlehn zum Zwecke der Bauten zweier Bahnhofsstraßen und nothwendiger Erwerbung fiskalischer Parzellen. Herr Kämmerer Beck erstattete der Versammlung Bericht über die Resultate der bereits eingeleiteten Unterhandlungen. Das Directorium des schlesischen Provinzial-Hilfs-Fonds ist dem Gesuch der Stadt Steinau bereitwilligst entgegengekommen und sieht dasselbe nunmehr der Einreichung der vorschriftsmäßig nothwendigen Schriftstücke entgegen. Hierauf kam ein von Herrn Dr. Stern vor der Eröffnung der Sitzung zur Tagesordnung gestellter Antrag zum Vortrage. Der Genannte sprach für die regelmäßige Abhaltung der Stadtverordneten-Sitzungen und zwar in der Weise, daß sie stets am ersten Donnerstage nach dem 1. eines jeden Monats anberaumt werden möchten. Die eingebrachten Motive fanden von Seiten der Versammlung Zustimmung und ersuchte der Vorsitzende, daß man ihm durch rege Betheiligung an den Sitzungen entgegenkommen möge. — Bei Gelegenheit der Oderräumung fand sich vor wenigen Tagen ½ Meile unterhalb Steinau in der Nähe von dem benachbarten Dorfe Preichau, in dem Fahrwasser eine versandete Eiche von riesigen Dimensionen vor. Nachdem qu. Eiche mittelst der Hartwig'schen Oderräumungsmaschine gehoben, zeigte der Umfang am unteren Ende 8 Meter und beim Einschlagen lieferte der ganze Stamm 30 Kubikmeter Klafterholz, welches in diesen Tagen verauctionirt wurde. Eine andere Merkwürdigkeit an derselben Stelle bildet das Vorkommen einer lothrecht im Strombett versandeten Eiche, deren Hebung ebenfalls in letzter Zeit vorgenommen wurde. — Der in unserem letzten Bericht bezeichnete Gauner scheint in den Nachbarstädten sein Schwindelgeschäft mit besserem Erfolge fortgesetzt zu haben, wenigstens wurde in letzten Tagen von auswärtigen Geschäftsleuten eine Menge gefälschtes Wachs den hiesien Seifensiedereien offerirt, welches natürlich zurückgewiesen werden mußte.

Ω **Landeshut**, 27. October. [Gebirgs-Reise.] Drei Herren, zwei von hier und einer aus Schmiedeberg unternahmen gestern eine Hochgebirgspartie. Das Ziel war der „Wanderstein" in der schwarzen Schneegrube (auch „Agnetendorfer Schneegrube" genannt). Diese Schneegrube ist nicht zu verwechseln mit einigen anderen, wie die (große und kleine) am Abhange des hohen Rades; sondern die in Rede stehende ist gebildet durch die Schrunde am Abfalle der großen Sturmhaube und des Mädlkammes mit ihren thalwärts hingezogenen Ausläufern. Der Wanderstein ist berühmt wegen seiner unerklärlichen, aber literarisch und nicht nur der Sage nach, beschriebenen und behaupteten Fortbewegungen, trotz seiner Größe und Schwere (von vielleicht 300 Centner.) Näheres über denselben und seine Wanderungen siehe „Rübezahl", schles. Prov.-Blätter 1871. S. 269, 410, 570. Die Tour wurde gemeinschaftlich von Hermsdorf unterm Kynast als Redenzvous zunächst über die sogenannte „Schärfe" nach der Bismarckhöhe unternommen, hier ein wenig dejeunirt und der Weg nach dem „Pole" zu, die letzten Häuser des Oberendes von Agnetendorf berührend und von hier auf dem gewöhnlichen Touristenwege über die „Goralnsteine" (vielfach unrichtig Korallensteine genannt) fortgesetzt, nachdem in Agnetendorf vorher zu mehrerer Sicherheit, weil die Wege im Hochgebirge zum Theil schon überschneit sind, ein localkundiges Individuum gedungen worden war. In der Nähe der eben genannten Felsengruppe (etwa 3000 Fuß über Meereshöhe) begann eine vollständig winterliche Scenerie. Der Erdboden war eine Viertelelle hoch schneebedeckt und die Aeste der Fichten waren von den Schneelasten tief herabgedrückt. Eine kurze Strecke oberhalb der Goralnsteine stieg man auf ziemlich unsicherem Terrain links hinab über den bewaldeten Abhang des Fortsatzes der großen Sturmhaube bis in den Grund und hier aufwärts weiter bis in die eigentliche Schneegrube unter den höchst steilen, von der Sturmhaube abfallenden etwa tausend Fuß hohen Felsriffen. In diesem Kessel, von drei Seiten durch die hohen Bergzüge eingeschlossen, liegt jener Wanderstein, der in den letzten 70 Jahren drei Mal soll gewandert sein, nämlich 1807, 1819 und 1848. Der Gebirgskessel ist nur nach Nordosten offen. Die Bergwände bieten einen imposanten und mit der theilweise beschneiten Oberfläche desto interessanteren Anblick dar. Die Temperatur der sehr reinen Luft betrug etwa 0 Gr. R. Der Schnee war locker und trocken; der kleine von hier thalwärts fließende Bach ohne Eis. Eine kurze Zeit erfreuten sich die Naturfreunde an der Großartigkeit dieser Gebirgs-Winterlandschaft, dann wurde der Rückweg in der Schneegrube weitergenommen, zahlreiche Felsen umgehend, bezw. übersteigend, bis der Weg weiterhin ebner und angenehmer wurde und schließlich in den hinwärts benutzten Weg einmündete. In Agnetendorf wieder angekommen, erquickten sich unsere Touristen durch ein frugales Mahl in dem einfachen, aber empfehlenswerthen Gasthof zu den Schneegruben, worauf der Heimweg über Hermsdorf angetreten wurde. Jeder der Theilnehmer hat eine interessante Erinnerung an die Partie mitgenommen, zumal dieselbe von der angenehmsten Witterung begünstigt war.

□ **Königshütte**, 26. October. [Kaminski.] Gestern sprach Herr Pfarrer Kaminski in polnischer Sprache im Saale des Herrn Wandel zu mehr als 150 versammelten Arbeitern, von denen wohl über die Hälfte der römischen Gemeinde angehörte, über Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit. Zum Schluß sprach sich Herr Pfarrer Kaminski dahin aus, daß er gern bereit sei, seine Auseinandersetzungen gegen römische Priester zu vertheidigen. Ob die römische Geistlichkeit den hingeworfenen Handschuh aufheben wird? Wir glauben es nicht. — Nicht zu unterschätzen bleibt der Umstand, daß selbst nicht wenige Arbeiterfrauen zu dem Vortrage gekommen waren.

[Notizen aus der Provinz.] * Gleiwitz. Der „Wanderer" schreibt: Am 24. October wurde von Seiten des königlichen Kreisgerichts abermals eine Haussuchung in der Wohnung der Smuda, Zuhälterin des Räubers Pistulla (alias Carn), in Elgot-Zabrze abgehalten und zwar unter Zuziehung des hiesigen Polizei-Commissars und zweier Gensdarmen. Von Seiten des Gerichts wohnten derselben die Herren Kreisgerichtsrath Klose und Staatsanwalt Maiß bei. Das Resultat derselben war nicht erfolglos und wurde in einem Ofenloch eine goldene Damenuhr und Kette im Werthe von circa 80 Thlrn., ferner Dittriche aller Art, Schlüssel, Drücker 2c. und in einer Wiege im Stroh verborgen 19 Thlr. baar Geld gefunden. Schließlich erfolgte die Verhaftung der 2c. Smuda, weil deren häufige Zusammenkunft mit dem bis jetzt noch immer nicht eingefangenen Räuber vermuthet wird. — Sonnabend Abend wurde von der hiesigen Polizei unter Assistenz einer Ulanen-Patrouille nach dem Räuber in den Straßen und Vorstädten der Stadt gefahndet, weil der Verdacht vorlag, daß Pistulla sich hier aufhielt; leider blieb diese Razzia erfolglos.

+ Laurahütte. Der „Ob. Grenzztg." wird von hier geschrieben: Am 25. October Abends kam der Arbeiter Ries zu seiner Großmutter, einer Frau Broll in Laurahütte, zum Besuch und spielte mit einem sechsläufigen Revolver, dessen einer Lauf plötzlich losging und die alte Frau gerade in den rechten Schlaf traf, so daß sie sofort todt niedersank. Der bedauernswerthe Mörder, welcher durch seine unvorsichtige Spielerei seine Großmutter unabsichtlich — dem Anscheine nach — getödtet, ist bereits verhaftet.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	335‴,25	334‴,85	334‴,60
Luftwärme	+ 11°,1	+ 5°,5	+ 1°,5
Dunstdruck	2‴,13	2‴,43	2‴,08
Dunstsättigung	41 pCt.	74 pCt.	91 pCt.
Wind	SW. 0	SW. 1	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Breslau, 28. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 6 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 27. October. Wenn wir in früheren Berichten Gelegenheit fanden, nachzuweisen daß die Tendenz des Börsengeschäfts für den Rest dieses Monats einen schwankenden Verlauf nehmen müßte, so findet dies in der thatsächlichen Entwickelung des Geschäftsgangs seine Bestätigung, denn auf die gestrige Mattheit folgte heute eine relativ fest zu nennende Börse. Besondere Motive, auf welche dies zurückzuführen sei, lagen nicht vor, und es darf hierin eben nur das Resultat der im allgemeinen wirkenden Factoren gesehen werden. Die heute aufgetretene Festigkeit blieb überdies nicht ganz ungetrübt, denn es schwächte sich gegen Schluß der Börse die Tendenz wieder ab und es konnten sich die höchsten Course nicht voll behaupten, als das Deckungsbedürfniß in der Hauptsache beglichen war. Cassawaare waltete wenigstens auf dem Gebiete der Speculationswerthe vor, und sind die Deports hier fast vollständig geschwunden. Oesterr. Creditactien gingen glatt auf, in einzelnen Fällen sollen sogar schon geringe Reports bewilligt sein, Oesterr. Staatsbahn und Lombarden bedangen noch etwa 1/8 Thlr. Deport. Die internationalen Speculationspapiere waren in ihrem Verhalten sehr verschieden, Östr. Creditactien gingen ziemlich belebt um, setzten etwa mit gestrigem Schlußcourse ein, erzielten dann aber bald eine Avance von ca. 1 Thlr. ließen jedoch später wieder etwas nach. Oesterr. Staatsbahn hatte mit gewichenem Course eröffnet, hob sich später aber auf das Niveau von gestern. Lombarden waren sehr still und hielten sich, abgesehen von einem vorübergehenden Coursdruck, in der Notiz unverändert; die Oesterr. Nebenbahnen bekundeten, soweit sie überhaupt in Verkehr traten, eine recht feste Haltung. Galizier und Nordwestbahn waren in Folge von Deckungen ziemlich gefragt, auch Kaschau-Oderberger, Rudolfbahn und Elbthalbahn waren besser. Die localen Speculations-Effecten behaupteten sich in ziemlich fester Haltung, wurden aber nur in mäßigem Umfange gehandelt, besonders war Disc.-Comm. sehr still, 177, ult. 176¼—7¾—7 (Report ⅙—¼ %), Dortmunder Union recht fest und belebter, 44, ult. 43¾ bis 44, Novbr. 43¼—3⅞, Laurahütte ruhig, 133⅜, ult. 132—33¾—32¾. Auswärtige Staatsanleihen fanden immerhin einige Beachtung, Oesterr. Renten ließen trotz unveränderter Notiz nicht alles Leben vermissen. Türken hatten in matter Stimmung eröffnet, befestigten sich dann aber unter gleichzeitiger Courserhöhung, Ital. waren eher vernachlässigt, Amerik. konnten sich aber ebenfalls einer kleinen Coursavance erfreuen. Fest bei beschränktem Verkehr zeigten sich Preuß. Fonds, während andere Deutsche Staatspap. sich schwächer erwiesen. Das Prioritäten-Geschäft entwickelte sich still und ohne größere Veränderungen, 4½proc. Halberstädter, Dux Bodenbacher und Kaschau-Oderberger waren gefragt, Lemberger eher offerirt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte eine recht feste Haltung Platz gegriffen. Die rheinisch-westphälischen Speculations-Devisen zogen nicht ganz unbedeutend an, auch Anhalter und Potsdamer waren sehr fest. Von leichten Bahnen sind nur Rumänier durch feste Haltung ausgezeichnet. Ostpreußische Südbahn zog bei regen Umsätzen an. Berlin-Dresdener Stamm-Actien ließen aber circa 2 Procent nach, Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäts-Actien dagegen beliebt, 93⅝ Gd. Bankactien ruhig, im Ganzen aber nicht matt. Preuß. Bodencredit anziehend und über Cours begehrt, Centralbank für Industrie fester, Centralbank für Genossensch. beliebt, Breslauer Disconto, Hübner, Geraer, Wrede und Ritterschaftliche Privatbank rege, Deutsche Bank sehr fest. Industriepapiere in geringem Verkehr, Landré belebt, Bauverein Königstadt, Lindenbauverein, Deutsch-Holländischer Bauverein anziehend, Pferdebahn belebt, Eisenbahnbau weichend, ebenso Viehhof niedriger, Droschken belebt. Baltischer Lloyd auf die Nachricht, daß es der Gesellschaft gelungen sei, Schiffe vortheilhaft zu verkaufen, besser. Union Webers nachgebend, Berliner Eisenbahnbedarf, auch Görlitzer matt und gedrückt, Münnich sehr fest und höher, Eggestorff Maschinen billiger, Hibernia sehr fest, Kölner Bergwerk offerirt, Donnersmarck matt. Wechselverkehr ohne Belang. (Bank- u. H.-Ztg.)

* **Oppeln**, 27. October. [Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation.] In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, den § 4 des Statuts dahin abzuändern, daß die

Veröffentlichungen der Gesellschaft ferner nur in der „Berliner Börsen-“, der „Schlesischen“ und „Breslauer Zeitung“ stattfinden sollen, und der Antrag, die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder von 7 auf 9 zu erhöhen, abgelehnt.

Nachdem noch für vier ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsraths Neuwahlen vorgenommen worden, legte die Direction der Versammlung Bilanz und Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis 1. October d. J. vor. Aus Ersterer geht hervor, daß die Gesellschaft im Besitze ausreichender Betriebsfonds, und ohne jegliche schwebende Schuld oder drückende Verbindlichkeiten ist. Der Bericht weist an der Hand von Zahlen zur Evidenz nach, daß die Geschäfte nach jeder Richtung hin, sich in stetiger und erfreulicher Fortentwickelung befinden.

Allerdings hat auch der Cementabsatz unter dem Druck der allgemeinen Lage der Industrie während dieses Jahres gelitten, und der Ertrag pro 1874 dürfte im eigenen Interesse der Actionaire ausschließlich zu Abschreibungen zu verwenden sein.

Das sich von Monat zu Monat vergrößernde Absatzgebiet der Gesellschaft und die sicher vorauszusehende bessere Bauconjunctur, lassen jedoch schon für die nächste Zukunft günstige Geschäftsresultate in jeder Beziehung erwarten.

Berlin, 27. October. [**Productenbericht.**] Roggen verkehrte in ziemlich fester Haltung, doch wurde der Umsatz nicht sonderlich lebhaft. Loco bleibt russische Waare gefragt, während inländische stärker offerirt wird. — Roggenmehl matt. — Weizen war sehr matt und ist auf alle Sichten etwas im Preise zurückgegangen. — Hafer loco schwer verkäuflich; Termine flau, besonders October rapide gewichen. — Rüböl nur unter mäßigen Concessionen von Seiten der Verkäufer placirbar. — Spiritus hat sich bei sehr stillem Geschäft kaum im Werthe zu behaupten vermocht.

Weizen loco 58—72 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. October 60½—60¼ Thlr. bez., pr. October-November 60½—60¼ Thlr. bez., December 60½—60¼ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai 183 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 50—60 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 51—51⅝ Thlr. ab Kahn bez., ordin. dito — Thlr. bez., inländischer 57—59 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. October 51⅜—51¼ Thlr. bez., pr. October-November 50⅜—50⅝—50½ Thlr. bez., pr. December 49¼—49⅜—49¼ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 143½ Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 51⅝ Thlr. — Gerste loco 56—66 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—65 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer — Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 56—61 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 55—58⅓ Thlr. bez., pommerscher 61—64 Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 61—64 Thlr. ab Bahn bez., pr. October 62—60 Thlr. bez., pr October-November 57½—57¼ Thlr. bez., pr. November-December 56¼—56 Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 164 Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Ctnr. Kündigungspreis 61 Thlr. — Erbsen: Kochwaare 70—78 Thlr. bez., Futterwaare 65—68 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9 7/12—9⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 8⅔—8⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8¾—8⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 8—7⅔ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October 7 Thlr. 25—24—24½ Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 20—19½—19 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 15 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., pr. April-Mai 21,7 Rchmk. bez. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 24 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17 Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per October 17 5/12—17⅜ Thlr. bez., pr. October-November 17 5/12—17⅜ Thlr. bez., pr. November-December 17 5/12—17⅜ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 56,6—56,5 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,5 Rchmk. enom. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7 Thlr. bez., pr. October 6⅔—6¾ Thlr. bez., pr. October-November 6⅔—6¾ Thlr. bez., pr. November-December — Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., pr. April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß“ 18 Thlr. 9—10 Sgr. bez., „mit Faß“ pr. October 18 Thlr. 14—10—12 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 14—10—12 Sgr. bez., pr. November-December 18 Thlr. 12—8 11 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai 57,1—56,8-57 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

⁎ **Breslau**, 28. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, bei schwachem Angebot kaum preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅚ bis 6 11/12 Thlr., gelber 5⅙ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten blieben gut beachtet, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer gut preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5¾ bis 6 Thlr.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6⅚ bis 7½ Thlr.

Wicken matter, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅙ bis 4 5/12 Thlr., blaue 4 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8⅙ Thlr.

Mais unverändert, pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5½ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein nur billiger verkäuflich.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	7	15	—	8	7	6	8	17	6
Winter-Raps	7	15	—	7	27	6	8	2	6
Winter-Rübsen	7	5	—	7	12	6	7	22	6
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen preishaltend, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat in matter Haltung, — neue rothe ordinäre 12—13 Thlr., mittele 13¼—13⅔ Thlr., feine 14—14⅔ Thlr., hochfeine 15⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße wenig zugeführt, ordinäre 15—16 Thlr., mittle 17—18 Thlr., feine 18½—19 Thlr., hochfeine 19½—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl unverändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10 bis 10⅙ Thlr., Roggen- fein 9¼—9 7/12 Thlr., Hausbacken 8¾ bis 8 11/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅔—4⅚ Thlr., Weizenkleie 3 7/12—4 Thlr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 27. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅛. Pariser do. 94¾. Wiener do. 106¾. Franzosen*) 317⅜. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 205¼. Lombarden*) 140¼. Galizier 253¼. Elisabethbahn 199½. Nordwestbahn 147. Elbthalbahn —. Oberhessen 70⅛. Oregon 20⅜. Credit-Actien*) 240¼. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 —. Silberrente 67½. Papierrente 63¾. 1860er Loose 103¾. 1864er Loose —. Ungar. Schatzw. 90¼. Raab-Grazer 79¾. Amerikaner de 1882 97⅛. Darmstädter Bankverein 385½. Deutsch-österr. 86⅝. Prov.-Disconto-Gesellschaft 80⅛. Brüsseler Bank 104⅝. Berliner Bankverein 85⅜. Frankf. Bankverein 86½. do. Wechslerbank 83¼. Nationalbank 1027. Meininger Bank 100¼. Hahn Effectenbank 116⅜. Continental 89½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 92. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 14¾. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe 97. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Matt. Geschäftslos auf allen Verkehrsgebieten, Ungarschatzbonds höher, Oberhessen niedriger, Prioritäten matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 241⅛, Franzosen 318⅛, Lombarden 140¾.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 27. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Prämien-Anleihe 108. Silberrente 67½. Oesterreich. Creditactien 207. dto. 1860er Loose 104. Nordwestbahn 312. Franzosen 681. Lombarden 301. Italienische Rente 66. Vereinsbank 124. Laurahütte 132½. Commerzb. 82. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 145¾. Provinzial-Disconto-Bank — —. Anglo-deutsche Bank —. dto. neue —. Dänische Landmannb. —. Dortmund. Union 43½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 92½. Köln-M.-St.-Actien 129. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 134½. Bergisch-Märkische 83. Disconto 4¾ pCt. — Ziemlich fest.

Wechselnotirungen: London lang 20, 26 Br., 20, 20 Gd., London kurz 20, 46 Br., 20, 28 Gd., Amsterdam 171, 10 Br., 170, 30 Gd., Wien 181, 75 Br., 179, 75 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburger Wechsel 279, 50 Br., 277, 50 Gd., Frankfurt a. M. 169, 50 Br., 168, 90 Gd.

Berliner Börse vom 27. October 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143⅞ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅞ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	4	6.22½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81¼ B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92⅞ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 5/16 G
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91 9/16 bz
do. do.	2 M.	4½	91 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105¼ bz
do. 4%ige	4	100 bzB
Staats-Schuldscheine	3½	90⅝ bzG
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102⅞ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100 G
Pfandbr. Pommersche	3½	87 G
Pfandbr. Posensche	4	93¾ bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	84½ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	97½ B
Rentenbriefe Posensche	4	97¼ bz
Rentenbriefe Preussische	4	97½ bzG
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 B
Rentenbriefe Sächsische	4	98⅜ B
Rentenbriefe Schlesische	4	97½ B
Badische Präm.-Anl.	4	115¾ B
Baierische 4% Anleihe	4	117 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	103¼ bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76 B
Badische 35 Fl.-Loose 41 B
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ bzG
Oldenburger Loose 41¾ B

Louisd' 110 b 111⅛ G	Dollars 1.11⅞ G
Sover. 6.24¼ bzG	Frmd. Bkn. 99⅚ bG
Napoleons 5.12⅞ G	Oest. Bkn. 91⅞ bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 94 5/16 bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	— —
do. do.	4½	94¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ B
Unkünd. do. (1872)	5	102½ bzG
do. rückbz. à 110	5	107¼ bzG
do. do do.	4½	99 bzG
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105⅝ B
do. do. II. Em.	5	104½ bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	101¼ bz
do.4½% do. do m110	4½	94⅛ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	99¾ B
Oest. Silberpfandbr.	5½	68½ G
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103⅝ G
Wiener Silberpfandbr	5½	70½ bz
Krupp'schePartial-Obl.	5	100¼ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67 9/16 bz
do. Papierrente	4⅕	63¾ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	103¾ bzG
do. 64er Präm.-Anl.	4	105 G
do. Credit-Loose	—	111 bzB
do. 64er Loose	—	97 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155½ B
do. do. 1866	5	152¼ B
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89⅝ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86¼ etbz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68¾ bz [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G 7½ ebG
do. do. p. 1885	6	101 9/16 bzB
do. 5% Anleihe	5	99 5/16 bz
Französische Rente	5	99½ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	66⅝ B
Ital. Tabak-Oblig.	6	98½ bzG
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	80 bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	45¼ bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	73⅛ etbzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11⅝ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99⅞ B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84½ bz
do. do VI.	4½	98¾ B
do. Nordbahn	5	102¾ G
Berlin-Görlitz	5	102½ G
do.	4½	— —
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99 G
do. do. G.	4½	99 G
do. do. H.	4½	99 G
Cöln-Minden III.	4	99½ G
do. do.	4½	100½ B
do. IV.	4	93½ bzG
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	99 B
Hannover-Altenbeken	4½	97 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	96¼ G
do. do. III.	4	96 B
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85⅝ bz
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99¼ bz
do. H.	4½	101 bz
do.	5	103¾ G
do. von 1873.	4	— —
do. Krieg Neisse.	4½	98¾ B
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	94¾ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103¾ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100 G
do. do. III. Em.	4½	100 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¾ bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	97¾ G
Chemnitz-Komotau	5	66 etbzB
Dux-Bodenbach	5	83½ etbzB
do. II. Emission	5	72 bzG
Prag-Dux	fr.	33¼ bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97⅜ bz
do. do. neue	5	95½ bz
Kaschau-Oderberg	5	77 bz
Ung. Nordostbahn	5	63 bzG
Ung. Ostbahn	5	62 bz
Lemberg-Czernowitz	5	71 bz
do. do. II.	5	80⅜ bz
do. do. III.	5	72⅜ bzG
Mährische Grenzbahn	5	72 bzB
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	31½ G
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84½ bz
Oesterr.-Französische	3	312¼ bz
do. do. neue	3	306⅛ bzB
do. südl. Staatsbahn	3	249⅜ bz
do. neue	3	249⅜ bz
do. Obligationen	5	86¾ etbzB
Warschau-Wien II.	5	99¼ B
do. III.	5	— —
do. IV.	5	96¾ bz

Bank-Discont 5 pr.Ct.
Lombard-Zinsf. 6 pr.Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	31⅝ B
Berg.-Märkische	6	3	4	81¾-3½ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	144½ bzG
do. Dresden	5	5	5	61 bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	79¼ bz
Berlin-Hamburg	12	10	4	190¾ bzG
Berl. Nordbahn	5	5	5	20 G
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	101¾ bz
Berlin-Stettin	12⅔	10⅔	4	146 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	87¾ B
Breslau-Freib.	7½	8	4	104¾ bz
do. neue	5	5	5	100¼ G
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	128¼-9¼ bz
do. neue	5	5	5	109½ bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	37½ bzB
Gal.Carl-Ludw.B.	7	8½	5	108¾-9¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	33½ bzG
Hannover-Altenb	5	0	4	26¼ bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	58½ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	66⅛ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	181¼ bzG
Märk.-Posener	0	0	4	33½ bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	105½ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	254½ bz
do. Lit. B.	4	4	4	93½ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	131⅝ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96¾ bzG
Oberschl. A. C. D.	13⅔	13⅔	3½	167½ bzG
do. B.	13⅔	13⅔	3½	151½ B
do. neue.	—	—	5	158 bzG
Oester.-Fr. St.-E.	10	10	4	181½-2¼ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	84¾ 5¼ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	80½-⅞ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	36¾ bzB
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	117¾ B
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	68 bzG
Rheinische	9⅖	9	4	134¼-5½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	20½ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	37¾ bzB
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	25⅛ bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101¼ bz
Thüringer	9	7¼	4	120⅛ bzG
Warschau-Wien	10	11	4	87⅞ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	99¼ G
Berlin. Nordbahn	5	5	5	31½ bzG
BreslauWarschau	0	0	5	41½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	54¾ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	49 B
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	68½ bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	67½ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	74⅜ bz
do. Lit. C.	5	5	5	101⅝ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	75 B
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	9⅞ bzG
RechteO.-U.-Bahn	6	6⅛	5	116¾ bz
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	88⅜ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	57¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	53 bz
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	13½ bz
Berliner Bank	14	0	fr.	79¾ bzG
Berl. Bankverein.	18	5½	4	86 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/16	29	4	285 G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	119¾ etbzB
Berl.Lomb.-Bank.	11¼	0	4	28 bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	67½ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¼ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118 bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co	10	2½	4	89⅛ bzG
Bresl. Handels-G.	9	5	4	71½ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	74¼ B
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	65⅛ B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	77¼ G
Centralb. f. Genos.	14	0	4	86⅛ bz
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	79 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7½	4	4	82¼ bzB
DanzigerPriv.-Bk.	7	7⅔	4	120 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	154⅛ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	104⅝ G
Deutsche Bank	8	4	4	88¼ etbzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	80⅛ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	177 bz
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	105 B
do. junge	—	3	4	102 B
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	71 bz
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	109 bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13¾	10⅘	4	144¾ G
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	124½ bz
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	103¾ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	75 G
Hessische Bank	6⅔	0	4	56 G
Königsb. do.	8	0	4	81½ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	60 B
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	157½ bzB
Luxemburg. do.	12	8½	4	116¼ bz
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	111 G
Meininger do.	12	5	4	100¾ etbzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	51 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 B
Nordd.Grundcr.B.	13⅔	7¼	4	99 bz
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	69 B
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	137¾-8¼ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	77½ B
Ostd.Product.-Bk.	8⅓	0	4	16¾ B
Posener Bank	6½	7⅔	4	110 bzB
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	1 B
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	176 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	105½ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121⅛ bzB
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	59 bz
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	125½ bzG
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	80¼ bz
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	112 B
Schl. Centralbank	13	8	4	65 bz
Schl. Vereinsbank	8	7	4	92 bz
Thüringer Bank	14	8	4	103 G
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	36½ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	93 bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	72¾ B
Baugess. Plessner	14	0	4	4¼ bzG
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	120 bz
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	32½ bz
do.Reichs-u.Co.-E.	7¾	8	4	89¾ bzG
Märk.Sch.Masch.G.	2¼	0	4	32 bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	51 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	26⅝ bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	16⅘	17⅗	4	127⅝ bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	200 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	52 bzB
Dortm. Union	12	—	4	44 bzG
Königs- u. Laurah.	29	20	4	133⅜ bz
Lauchhammer	9	—	4	60 bz
Marienhütte	14	6	4	69½ G
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	24¾ G
Redenhütte	10	2	4	32½ bz
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	50 G
Schles.Zinkh.-Act	8	8	4	99¾ B
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	101¼ bzB
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	97 bz
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	20 bzG
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31¼ B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	59½ bz
do. ver.Oelfabr.	10	8	4	— —
Erdm. Spinnerei	9	7	4	60½ G
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	44 bzB
Hoffm'sWag.-Fab.	6	5½	4	— —
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	70 bzG
Schles.Leinenind.	9	—	4	91 bzB
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 B
do. Porzellan	7	7	4	44⅛ bz
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	13 B
do.Wagenb.-Anst.	9	0	4	12 bzG
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Hamburg, 27. October. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine flau. Weizen 126pfd. pr. October 1000 Kilo netto 186 Br., 184 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 186 Br., 184 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo netto 152 Br., 150 Gd., pr. Octbr.-November 1000 Kilo netto 152 Br., 150 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149 Br., 148 Gd. Hafer ruhig, Gerste still. Rüböl matt, loco und pr. October 55, pr. Mai pr. 200 Pf. 57½. — Spiritus ruhig, per October, pr. October-November, per November-December und per April-Mai pr. 100 Liter 100% 47. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 9, 50 Br., 9, 30 Gd., pr. October 9, 30 Gd., pr. November-Decbr. 9, 50 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 13,000 B., davon 3000 B. amerikanische, 6000 B. ostindische.

Liverpool, 27. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt.

Middl. Orleans 8¼, middl. amerikanische 7 13/16, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter good ordinary und Upland nicht unter low middling October-November-Verschiffung 7 11/16, Orleans nicht unter low middling December-Januar-Verschiffung 7 11/16 D.

Manchester, 27. Octbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 8, 12r Water Taylor 10, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 12¼, 30r Water Clayton 13⅝, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 13⅞, 60r Double Weston 16¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Markt ruhig, Preise fest.

Petersburg, 27. October, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33 7/16. do. Hamburg 3 Mt. 285 11/16. do. Amsterdam 3 Mt. 165⅛. do. Paris 3 Mt. 351⅛. 1864er Prämien-Anleihe 177¾. 1866er Prämien-Anleihe 173½. Imperials 5, 91. Große Russische Eisenbahn 146. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 102¾.

Petersburg, 27. October, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 47, 75, per August —, —. Weizen loco 9, 75, pr. Mai —. Roggen loco 7, 00, per Mai —, —. Hafer loco 4, 75, per Mai 4, 50. Hanf loco 32, 25. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 25, per Mai —, —. Wetter Heiter.

Königsberg, 27. October., Nachm. [Getreidemarkt.] Wetter: Trübe. Weizen still. Roggen behauptet, loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgewicht 44, pr. Oct. 43⅓ Thlr., pr. Frühj. 135 Mk., pr. Mai-Juni 135 Mk. Gerste vernachläßigt. Hafer mattter, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 54, per October 52½ Thlr., pr. Frühjahr 148 Mark. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 64 Thlr. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. loco 19 7/12, pr. October 20 Thlr., per Frühjahr 57 Mk.

Danzig, 27. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen flau, Umsatz 150 Tonnen, bunter pr. 2000 Pfund Zollgewicht 60—61, hellbunter 61—62, hochbunter und glasig 62—67, 126pfd. per Octbr.-November 61½ Thlr., per April-Mai 186 Mk. Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht inländischer 52½, pr. October 49 Thlr., per April-Mai 147 Mk. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 55—57, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 59—60 Thlr. Rübsen loco 82 Thlr. Spiritus 100 Liter 100% loco 18½ Thlr. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 27. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 272. Roggen per October 195.

Antwerpen, 27. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25½. Roggen behauptet, Taganrog 19. Hafer fest. Gerste ruhig, Donau 18¼.

Antwerpen, 27. October. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bez. und Br., pr. October 24½ Br., pr. Novbr. 24½ bez. und Br., per November-December 25½ bez. u. Br., per Januar 26 bez. u. Br. — Ruhig.

Bremen, 27. October. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 10 Pf. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 27. October. Auf Wunsch des Ständeraths hat der Nationalrath den gestrigen Beschluß, seine Sitzungen bis zum 16. November zu vertagen, zurückgenommen und sich nach vollständiger Durchberathung des Militärgesetzes heute bis zum 9. November vertagt. — Der Ständerath beendigte heute die Berathung über das Ehegesetz und beschloß darauf Vertagung bis zum 2. November.

London, 26. Octbr. Dem „Globe“ zufolge haben die britischen Unterthanen auf den Sulu-Inseln bei der britischen Regierung Beschwerde geführt. Dieselben behaupten, daß sie gedrückt und benachtheiligt würden, seitdem die spanische Regierung die Souverainetät über die Inseln sich angeeignet habe. In Folge dessen ist ein britisches Kriegsschiff nach den Inseln gesendet worden, um die Beschwerden zu untersuchen und Bericht an die Regierung zu erstatten.

London, 27. Octbr. Der „Morning Post“ zufolge entbehrt die Mittheilung des „Petit Moniteur“ betreffs der Unterredung des spanischen Gesandten mit Lord Derby jeder Begründung.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Berlin, 27. October. Graf Hermann Arnim, welcher als Stellvertreter des Gesandten in Lissabon, Grafen Brandenburg, dorthin geschickt wurde, traf 3 Tage vor der Verhaftung seines Schwagers dort ein. Er forderte sofort nach Empfang der Nachricht auf telegraphischem Wege einen Urlaub auf unbegrenzte Zeit, der ihm auch bewilligt wurde. Jedoch muß der Graf bis zur Ankunft seines Nachfolgers, der aus Rom erwartet wird, noch im Dienst verbleiben, den er jedoch für immer verlassen wird.

Berlin, 27. October. Fürst Bismarck hat in einem sehr freundlichen Schreiben den Grafen Adolf Arnim-Boitzenburg aufgefordert dem Staatsdienste nicht ganz zu entsagen, sondern sich nur zeitweilig aus demselben zurückzuziehen. Graf Arnim ist jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht gewillt, ferner im Staatsdienste zu bleiben.

Paris, 27. October. „Messager de Paris“ bezeichnet die von den Morgenblättern gebrachten Sensationsberichte über eine angeblich seitens des Fürsten Bismarck beabsichtigte Einmischung in die spanische Frage als von der Baisse-Partei erfundene und bezahlte Lügen.

Paris, 27. October. Die „Republique francaise“ sowie sämmtliche liberale Morgenblätter stimmen der Rede des Herzogs von Decazes, welche derselbe gelegentlich des Banketts zu Bordeaux gehalten, einstimmig bei und sind ebenfalls der Meinung, daß der europäische Friede seitens Frankreichs durch stricteste Einhaltung aller internationalen Vertragspflichten aufrecht erhalten werden müsse. — Die angesehensten Blätter, darunter das „Journal officiel“ dementiren die von Brüsseler Zeitungen und der „Times“ reproducirte Sensationsnachricht über eine seitens Deutschlands an Frankreich erlassene Note.

[**Zur Kurzweil**] setzt die „Dorfztg.“ ihren Lesern u. A. Nachstehendes vor: Sie winkt Ihm so bezeichnend, daß Er den Sinn nicht mißversteht, sondern um Sie anhält und Ihr die Hand reicht. Sie übergiebt ihm darauf ihr Geld und nach Empfang desselben läßt Er Sie — sitzen. — Ist dies nicht eine abscheuliche Schlechtigkeit? — O nein, denn Er ist ein Omnibuskutscher und Sie eine Dame, die mitfahren wollte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.